

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig – Tel. (0341) 97-35610, Fax 97-35619

---

# WINTERSEMESTER 2004/05

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS  
FÜR DIE FACHRICHTUNG

# POLITIKWISSENSCHAFT

1. Auflage

UNIVERSITÄT LEIPZIG

---

Institut für  
Politikwissenschaft

[www.uni-leipzig.de/~politik](http://www.uni-leipzig.de/~politik)

Förderverein für Politikwissenschaft  
an der Universität Leipzig e.V.

[www.Politik-Wissenschaft.de](http://www.Politik-Wissenschaft.de)

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
Terminplan Wintersemester 2004/2005	1
Inhaltsverzeichnis der Veranstaltungen	2
Editorial Förderverein	3
Fachschaftsrat	4
Lehrende: Kontakt und Sprechzeiten	5
Verwaltung	5,6
Prüfungsamt - Infobrief WiSe 2004/05	6
Planung Grundstudium	7
Planung Hauptstudium	8
Informationen zu den Prüfungen im WiSe 2004/05	9,10
Veranstaltungen des Grundstudiums	14
Erasmus-Informationen	11
Veranstaltungen des Hauptstudiums	36
Studienablaufpläne	66
Leitfaden wissenschaftliches Arbeiten	72
Orientierungstag	13

## Termine für das Wintersemester 2004/05

Beginn des Wintersemesters	01.10.2004
Orientierungstag	04.10.2004
Beginn der Lehrveranstaltungen	11.10.2004
Orientierungstag des FSR PoWi	07.10.2004
Anmeldung zur Magisterarbeit / Diplomarbeit	02.09.04-09.09.04 // 05.10-14.10.04
Anmeldung zu den Prüfungen: Abschlussprüfungen	26.10.04-11.11.04
Anmeldung zu den Prüfungen: Zwischenprüfungen	23.11.04-09.12.04
Unterbrechung Weihnachten / Neujahr	22.12.2004 – 04.01.2005
Abschluss der Lehrveranstaltungen	05.02.2005
Prüfungszeitraum	07.02.05-18.02.05
Schriftliche Prüfungen	08.02.05 & 10.02.05
Ende des Wintersemesters	31.03.2005

**Wenn nicht anders angegeben, beginnen alle Veranstaltungen in der  
1. Semesterwoche!**

---

**Herausgeber: Förderverein Politikwissenschaft e.V. an der Universität Leipzig**

Redaktionsschluss:  
**07.07.2004**

Verkaufspreis:  
**3 €**

# Inhaltsverzeichnis der Veranstaltungen

Dozent	Titel	Lehrveranstaltung	Bereich	Seite
Anter, Andreas	PD Dr.	Die Verfassung und die Politik	BRD	47
		Politische Institutionen	BRD	46
		Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit	BRD	18
Beital, Norbert	Dr.	Kommunalrecht	BRD	43
Burow, Ulrich	Dr.	Spielfilm im Unterricht	GK	34
Eigmüller, Monika	Dipl. Pol.	Europäische Migrationspolitik	AV	50
Elsenhans, Hartmut	Prof. Dr.	Deutsche Außenpolitik	IB	55
		Nord-Süd Beziehungen I	IB	56
		Forschungsseminar: West-West Beziehungen	IB	53
		Geschichte der internationalen Beziehungen	IB	26
		Politische Ökonomie des intern. Systems	IB	52
		Demokratietheorie I	T	39
Fach, Wolfgang	Prof. Dr.	Politische Ökonomie	T	14
		Einf. In d. Vgl. politischer Systeme	BRD	25
Fenner, Christian	Prof. Dr.	Parteien und Verbände	BRD	45
		Pol. Kultur und Kommunikation	AV	51
		Strukturprobleme von Wohlfahrtsstaaten	BRD	20
		Pol. Kultur und Kommunikation	AV	51
Friedrich, Paul	Dr. habil.	Allgemeines Verwaltungsrecht	ÖV	63
Gärtner, Peter	Dr.	Die Hegemonialpolitik der USA gegenüber dem Süden	IB	60
Henkel, Michael	Dr.	Grundgesetz und aktuelle Verfassungsprobleme	BRD	22
Huber, Mária	Prof. Dr.	Geschichte des Ost-West Konflikts	IB	29
		Transformation Osteuropa / Intern. Organisationen	IB	61
		Systemwechsel	AV	24
		West-Ost Beziehungen	IB	57
Hüttmann, Jens	Dipl. Pol.	Politische Soziologie	T	41
Koop, Dieter	Dr.	Fachdidaktik Gemeinschaftskunde	GK	33
		Ideengeschichte I	T	15
		Recht und Politik	AV	19
		Schulpraktische Übungen	GK	64
		Politik und Verwaltung	ÖV	62
Kugele, Dieter	Dr.	Politik und Verwaltung	ÖV	62
Luutz, Wolfgang	Dr.	Theorieansätze I	T	16
		Internationale Organisationen	IB	58
Martinsen, Renate	Prof. Dr.	Sicherheit, Krieg und Frieden	IB	28
		Theorien der internationalen Beziehungen	IB	27
		West-West Beziehungen I	IB	59
		Einführung in das pol. System der BRD	BRD	21
Meuschel, Sigrid	Prof. Dr.	Industriegesellschaften im Wandel	AV	23
		Pol. Kultur und Kommunikation/ Pol. Willensbildung	BRD/ AV	44
		Regieren vor und nach 1989	BRD	45
Müller, Veit	M.A.	Vom Selbstmord	T	42
Ouaissa, Rachid	Dr.	Entwicklungsländer und Nord-Süd Beziehungen	IB	30
		Planspiel POL&IS	IB	32
		Politische Strukturen der Entwicklungsländer	IB	49
Pates, Rebecca	Dr.	Forschungsseminar: Politik der Liebe	T	37
		Politische Anthropologie	T	38
		Wissenschaftstheorie	T	17
		Vom Kolonialreich nach Europa	IB	31
Rausch, Helke	Dr.	Vom Kolonialreich nach Europa	IB	31
Schmidt, Daniel	Dr.	Elite statt Volk	T	36
Schochow, Maximilian	Dipl. Pol.	Wissen – Macht - Männlichkeit	T	40
Zinecker, Heidrun	Dr. habil.	Politische Strukturen in Entwicklungsländern II	IB	54

AV = Analyse und Vergleich

IB = Internationale Beziehungen

T = Politische Theorie

ÖV = Öffentliche Verwaltung

GK = Gemeinschaftskunde

M = Methoden der Politikwissenschaft

BRD = Politisches System der BRD

Liebe Kommilitonen,

Euch/ Ihnen liegt das nunmehr zwölfte "Kommentierte Vorlesungsverzeichnis für die Fachrichtung Politikwissenschaft" vor, bei dem der *Förderverein für Politikwissenschaft an der Universität Leipzig e.V.* als Herausgeber fungiert.

Der Verein wurde am 29. Januar 1998, im Anschluss an die Studierendenproteste vom Herbst 1997/ 98, gegründet. Mehr als 180 Studierende, Freunde, Förderer, Professoren und Mitarbeiter des Instituts für Politikwissenschaft unterstützen mit ihrer Mitgliedschaft die Arbeit des Fördervereins. Dafür möchten wir uns bedanken.

Aushängeschild unserer Arbeit für die Leipziger Politologen ist das „Politische Colloquium“. Die lockere Veranstaltungsreihe hat sich durchaus bereits über den Status eines „Geheimtipps“ an der Universität Leipzig hinausentwickelt.

Nähere Informationen zum Verein und allen Terminen finden sich auf unserer Homepage <http://www.Politik-Wissenschaft.de> .

*für den Vorstand:*  
**Prof. Dr. Christian Fenner**, Vorsitzender  
**Markus Franke**, stv. Vorsitzender



<b>JA,</b> ich will Mitglied im Förderverein für Politikwissenschaft an der Universität Leipzig werden!!!	
Name, Vorname:	
Adresse:	
@mail:	Unterschrift

**✂ AUSFÜLLEN, AUSSCHNEIDEN, EINWERFEN.**  
**Förderverein Politikwissenschaft, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig**

**Der Jahresbeitrag von**

- Euro 10,- für Studierende
- Euro 60,- für Professoren
- Euro 30,- für alle anderen

**ist auf das Konto des Fördervereins Politikwissenschaft Kto.-Nr.: 6718833, BLZ: 86020086 bei der Hypovereinsbank Leipzig zu überweisen.**

## - Information des Fachschaftsrates -

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

Herzlich willkommen im neuen Semester. Du bist nun voller Tatendrang oder froh, das letzte Semester in der Uni überlebt zu haben. Dieses Vorlesungsverzeichnis ist eine Landkarte durch den Uni-Dschungel. Gute Gesprächspartner und Leute, die Dir weiterhelfen können findest du dank den Fachschaftsratswahlen an zentraler Stelle im Fachschaftsrat (FSR).

**Der FSR ist Deine Plattform**, Dein Studium in Zusammenarbeit mit KommilitonInnen entwickeln zu können. Hierzu zählt auch die Vertretung unserer gemeinsamen Interessen bei Dozierenden und in den unterschiedlichen Entscheidungsgremien der Uni. **Der FSR-Raum** in der Beethovenstraße, Raum H2.0.02, ist dabei der von allen KommilitonInnen gleichermaßen nutzbare gemeinsame Raum.

Während der Woche sind hier die **Sprechstunden des FSR** (Aushang an der Tür) und das **politische Frühstück**, zu welchem Du herzlich eingeladen bist. Donnerstag 10-13 Uhr gibt es Brötchen, Kaffee und die Möglichkeit die neusten Nachrichten oder Hilfe bei Problemen zu bekommen.

Um das Studium und die künftigen MitstudentInnen besser kennen zu lernen und erste Fragen zu beantworten, veranstalten der Fachschaftsrat Politikwissenschaft **am 08.10.2004 einen Orientierungstag**, zu dem vor allem alle Erstsemester herzlich eingeladen sind. Treffpunkt: 10 Uhr, Uni-Innenhof, direkt vor dem Reisebüro. An diesem Tag halten wir auch noch weitere Überraschungen für euch bereit.

**Ende Oktober** sind alle Erstsemester und interessierte PolitikstudentInnen zu einem **gemeinsamen Wochenende** eingeladen. An diesem werden wir zusammen feiern und uns kennen lernen. In **Workshops** werden wir dort auch näher in die Materie „Universität“ einführen – sei es durch Studienhilfe, Praktikinformation oder Hochschulpolitik. Anmelden kannst du Dich per Anmeldeformular oder per E-Mail unter [fsrpowi@stura.uni-leipzig.de](mailto:fsrpowi@stura.uni-leipzig.de). Genauere Infos zur Planung, zu den Kosten, usw. erfährst Du auf über die Homepage.

Auf unserer **Homepage** unter <http://www.fsrpowi.de> findest du jeweils aktuelle Informationen, vor allem Termine und Ankündigungen, aber auch Diskussionen zu Themen rund um das Studium- Das Forum und das Newsboard kannst Du auch nach Stichwort durchsuchen oder eigene Fragen und Beiträge schreiben. Die Homepage wird auch von Dozenten genutzt und ist insgesamt eine wichtige Kommunikationsplattform an Institut.

***Zu den jährlichen Höhepunkten des studentischen Lebens gehören natürlich auch die Partys, die teilweise von uns organisiert werden. So findet einmal jährlich die PoWi-Party in Kooperation mit dem Förderverein der Politikwissenschaft am Institut statt. Zudem ist die FAK-Party (Fakultätsparty) in den letzten 3 Jahren ein großer Erfolg gewesen, bei der wir PoWis mit anderen Instituten zusammen feiern.***

Alle unsere Sitzungen sind öffentlich. Jeder ist herzlich eingeladen, mit zu diskutieren und mit abzustimmen. Jeder kann seine eigenen Ideen und Projekte einbringen und mitwirken.

Wir freuen uns darauf, Dich kennen zu lernen und wünschen Dir einen famosen Start in das Semester am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Leipzig.

Euer Fachschaftsrat PoWi

## Lehrende: Kontakt und Sprechzeiten

Anter, Andreas	Raum 2.006	<a href="mailto:anter@uni-leipzig.de">anter@uni-leipzig.de</a> 9735617	Di 11.00 – 12.00
Beital, Norbert	-		n. V.
Burow, Ulrich	-	<a href="mailto:burow@kunstfisch.com">burow@kunstfisch.com</a>	n. V.
Eigmüller, Monika	Raum 3.112	<a href="mailto:eigmuell@rz.uni-leipzig.de">eigmuell@rz.uni-leipzig.de</a>	n. V.
Elsenhans, Hartmut	Raum 3.011	<a href="mailto:helsen@uni-leipzig.de">helsen@uni-leipzig.de</a> 9735631	Mo 15.15 – 16.15 Di 11.15 – 13.15
Fach, Wolfgang	Raum 3.004	<a href="mailto:wfach@uni-leipzig.de">wfach@uni-leipzig.de</a> 9735622	Di 11.00 – 12.30
Fenner, Christian	Raum 3.002	<a href="mailto:fenner@uni-leipzig.de">fenner@uni-leipzig.de</a> 9735621	n. Anmeldung über Frau Nöldner u.n.V. Do 13.10 – 14.30
Friedrich, Paul	-	-	Nach dem Seminar
Gärtner, Peter	-	<a href="mailto:los.jardineros@t-online.de">los.jardineros@t-online.de</a>	
Henkel, Michael	-	<a href="mailto:henkel@mhenkel.de">henkel@mhenkel.de</a>	n. V.
Huber, Mária	Raum 3.013	<a href="mailto:politsek@uni-leipzig.de">politsek@uni-leipzig.de</a> 9735611	Mi. 11.00 – 13.00
Koop, Dieter	Raum 3.003	<a href="mailto:koop@uni-leipzig.de">koop@uni-leipzig.de</a> 9735624	Mi 11.15 – 13.15
Kugele, Dieter	-	<a href="mailto:kugele@bverwg.bund.de">kugele@bverwg.bund.de</a>	n. V.
Lutz, Wolfgang	-	<a href="mailto:lutz@rz.uni-leipzig.de">lutz@rz.uni-leipzig.de</a>	n. V.
Martinsen, Renate	Raum 3.014	<a href="mailto:martinsen@uni-leipzig.de">martinsen@uni-leipzig.de</a>	Mi 17.15 – 18.15
Meuschel, Sigrid	Raum 3.001	<a href="mailto:meuschel@uni-leipzig.de">meuschel@uni-leipzig.de</a> 9735615	Mi 10.00 – 12.00
Müller, Veit	-	<a href="mailto:Mueller.veit@web.de">Mueller.veit@web.de</a>	n. V.
Ouaissa, Rachid	Raum 3.010	<a href="mailto:ouaissa@uni-leipzig.de">ouaissa@uni-leipzig.de</a> 9735628	Di 14.00 – 17.00 und n. V.
Pates, Rebecca	Raum 3.005	<a href="mailto:pates@uni-leipzig.de">pates@uni-leipzig.de</a> 9735636	Di 15.00 – 17.00; Sem.-pause: nur n. V.
Rausch, Helke	-	<a href="mailto:hrausch@uni-leipzig.de">hrausch@uni-leipzig.de</a>	n.V.,
Schmidt, Daniel	Raum 2.005	<a href="mailto:dschmidt@uni-leipzig.de">dschmidt@uni-leipzig.de</a> 9735629	n. V.
Schochow, Maximilian	Raum 2.005	<a href="mailto:schochow@uni-leipzig.de">schochow@uni-leipzig.de</a>	n. V.
Zinecker, Heidrun	-	<a href="mailto:zinecker@hsfk.de">zinecker@hsfk.de</a>	n. V.

## Verwaltung

Institutsekretariat Raum 2.003	Frau Müller Frau Quitz	<a href="mailto:politsek@rz.uni-leipzig.de">politsek@rz.uni-leipzig.de</a> 9735610	Mo-Do 09.00 – 11.00 Di Do
Sekretariat Fach/Fenner Raum 3.007	Bärbel Nöldner	<a href="mailto:noeldner@rz.uni-leipzig.de">noeldner@rz.uni-leipzig.de</a> 9735620	Mo-Fr 9.00 – 11.00
Sekretariat Elsenhans Raum 3.012	Dorit Thieme	<a href="mailto:sekelse@rz.uni-leipzig.de">sekelse@rz.uni-leipzig.de</a> 9735630	Di 14.00 – 15.00 Do 10.00 – 12.00
Prüfungsamt Raum 5.002	Dr. Birgit Jänichen	<a href="mailto:jaenich@rz.uni-leipzig.de">jaenich@rz.uni-leipzig.de</a> 9737027	Di 13.00 – 17.30 (Semesterpause: 13.00 – 15.30) Do 13.00 – 15.30
Studienfach- beratung SOKRATES/ ERASMUS Praktikum Raum 2.004	Dr. Rebecca Pates	<a href="mailto:pates@uni-leipzig.de">pates@uni-leipzig.de</a> 9735623, 9735619 (Fax)	Di 15.00 – 17.00 (Semesterpause: nur n.V.)

### Infobrief des Prüfungsamts WiSe 2004/05:

Liebe Studentinnen und Studenten!

Das Zentrale Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten möchte Sie über einige wichtige Dinge, die Organisation von Studium und Prüfungen betreffen informieren:

1. Das Sächsische Hochschulgesetz vom 11.06.1999 (SächsHG) gilt für alle Studierenden in Sachsen unabhängig vom Zeitpunkt der Immatrikulation.
2. **Zwischenprüfung:** Das SächsHG schreibt vor, dass „spätestens bis zum Beginn des fünften Semesters“ die Zwischenprüfung (bei Diplom das Vordiplom) abzulegen ist. Wer dieser Forderung nicht nachkommt, muss im 5. Semester an einer Studienberatung teilnehmen [§ 23 (3)]. Dort sollten Sie sich mit dem Studienberater über den Zeitplan bis zur Zwischenprüfung verständigen. Dies ist nötig, da Sie zum Ende des 8. Fachsemesters **examatrikuliert** werden können, wenn die Zwischenprüfung bis zu diesem Zeitpunkt nicht **bestanden** wurde [§ 17 (3) 1. i.V. m. § 15 (1) 9.]. Wiederholungsprüfungen sind demzufolge nicht mehr möglich, wenn Sie die Zwischenprüfung im 8. Fachsemester ablegen.
3. **Abschlussprüfung:** Für die Abschlussprüfungen gilt, dass diese Prüfungen spätestens vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit (bei 9 Semestern Regelstudienzeit ist es das 13. Fachsemester) abgelegt sein müssen [§ 23 (4)], sonst gelten diese Prüfungen als erstmalig nicht bestanden.
4. Für Zwischen- und Abschlussprüfungen gilt, dass die erste Wiederholungsprüfung innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches abzulegen ist. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur in begründeten Ausnahmefällen und nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden [§ 23 (3) + (4)].
5. Auf Antrag wirken Zeiten des Mutterschutzes und des Erziehungsurlaubes [§ 16 (4)] sowie Arbeit in studentischen Gremien [§ 20 (5)] regelstudienzeitverlängernd.

Die Wiederholung von Leistungsnachweisen ist in den Ordnungen geregelt. Wiederholung bedeutet, dass ein neuer Versuch unternommen wird; eine Nachbesserung nicht bestandener Leistungsnachweise ist nicht zulässig.

# Planung Grundstudium

Abkürzungen: SG = Seminargebäude / HSG = Hörsaalgebäude / B = Beethovenstr. /					
Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-9.00					
9.15-10.45	<b>Elsenhans</b> Geschichte der IB B HS	<b>Quaissa</b> Entwicklungsländer und Nord-Süd-Bez. SG 00-99/100		<b>Rausch</b> Vom Kolonialreich nach Europa Lumumbastr.11-13	<b>Henkel</b> Recht und Politik SG 0-99/100
11.15-12.45	<b>Meuschel (11h s.t.)</b> Industriegesellschaften im Wandel SG 1-63/64	<b>Fenner</b> Einführung in den Vergleich politischer Systeme HS 20	<b>Fach</b> Theorie- Ansätze I (Pol. Ökonomie) B 5.015	<b>Fenner</b> Wohlfahrtsstaaten / Strukturprobleme SG K 37	<b>N.N</b> Öffentl. Verwaltung SG 1-35/36
			<b>Burow</b> Fachdidaktik B HS		
13.15-14.45	<b>Martinsen</b> Theorien der IB HSG HS 20			<b>Lutz</b> Politik und Raum Theorieansätze SG 2-71/72	<b>N.N</b> Politik und Administration SG 1-35/36
15.15-16.45	<b>Martinsen</b> Sicherheit, Krieg und Frieden B 5.015	<b>Anter</b> Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit SG 1-93/94			
17.15-18.45	<b>Huber</b> Systemwechsel SG 0-99/100	<b>Koop</b> Recht und Politik SG 1-93/94		<b>Meuschel (17h s.t.)</b> Einführung in das Politische System der BRD HSG HS 15	
19.00- 20.30	<b>Huber (19h. c.t.)</b> Geschichte der Ost-West- Konflikts SG 0-99		<b>Koop</b> Ideengeschichte I HS 20		
	<b>Koop</b> Fachdidaktik SG 1-99/100				

**Pates** Wissenschaftstheorie I Blockseminar 04-08.10.2004 / SG 1-99/100

**Elsenhans, Ouaisa, Wurzer:** Blockseminar: Planspiel:Pol&is

**Achtung: Änderungen möglich! Bitte beachten Sie die Aushänge vor Raum 2.003 (Beethovenstr. 15) und die Website des Instituts ([www.uni-leipzig.de/~politik](http://www.uni-leipzig.de/~politik)).**



# Planung Hauptstudium

Abkürzungen: SG = Seminargebäude / HSG = Hörsaalgebäude / B = Beethovenstr. /					
Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-9.00		<b>Elsenhans</b> Deutsche Außenpolitik B HS	<b>Koop</b> Fachdidaktik GK SG 1-93-94		
9.15-10.45	<b>Ouaissa</b> Pol. Strukturen v. Entwicklungsl. II SG 00-99/100	<b>Elsenhans</b> Nord-Süd-Bez. I B 5.116	<b>Fach</b> Demokratiethorie I B HS		<b>Friedrich</b> Öfftl Recht SG 1-35/36
	<b>Beital</b> Kommunalrecht SG 1-39/40				
11.15-12.45	<b>Schmidt</b> Demokratiethorie I SG 1-93/94	<b>Huber</b> Außenbez. d. Reformstaaten/ West-Ost-Beziehungen SG 1-93/94	<b>Anter</b> Politische Institutionen SG 1-93/94	<b>Anter</b> Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit SG 1-93/94	
	<b>Elsenhans</b> Pol. Ökonomie d. Internation. Systems B HS				
13.15-14.45	<b>Elsenhans, Ouaisa</b> Forschungsseminar SG 1-93/94	<b>Pates</b> Forschungsseminar B 4.116	<b>Schochow</b> Wissen, Macht, Männlichkeit SG 2-11/12		
		<b>Martinsen</b> Intern. Organisationen B 5.015			
15.15-16.45	<b>Zinecker</b> Pol. Strukturen in Entwicklungsl.II SG 1-99/100	<b>Martinsen</b> West-West-Bez. SG 2-11/12	<b>Gärtner</b> Nord-Süd Bez. II B 5.015	<b>Meuschel (15h s.t.)</b> Regieren in der BRD SG 1-93/94	
			<b>Kugele</b> Politik und Verwaltung B 4.116		
17.15-18.45		<b>Fenner</b> Parteien u. Verbände/ Innenpol. + europ. Integration SG K 37	<b>Fenner</b> Pol. Kultur & Komm. SG K 37		
		<b>Pates</b> Politische Anthropologie B 5.015			
19.00-20.30	<b>Meuschel</b> Politische Willensbildung/ Pol. Kultur+Komm. SG 1-93/94				

Eigmüller, Monika: Blockseminar: Europäische Migration: Vorbesprechung 28.10.04, 12-13.30 4116

**Achtung: Änderungen möglich! Bitte beachten Sie die Aushänge vor Raum 2.003 (Beethovenstr. 15) und die Website des Instituts ([www.uni-leipzig.de/~politik](http://www.uni-leipzig.de/~politik)).**

# Informationen zu den Prüfungen im WiSe 2004/05

1. Alle Prüfungsanmeldungen finden im **Prüfungsamt** bei **Frau Dr. Jänichen** statt.  
Dr. Birgit Jänichen  
Prüfungsamt  
Beethovenstr. 15, Raum 5.002

## Anmeldungstermine

Zwischenprüfung: 23.11.04 bis 09.12.04  
Abschlussprüfung: 26.10.04 bis 09.12.04  
Diplom-/Magisterarbeiten: 02.09.04 bis 09.09.04 & 05.10.04 bis 14.10.04

**Prüfungszeitraum:** 07.02.05 bis 18.02.05

## Schriftliche Prüfungen

08.02.05 & 10.02.05 jeweils 09:00 – 13:00 Uhr

2. Vor der Anmeldung müssen Sie den „**Sammelschein**“ von der Institutswebseite herunterladen und ausfüllen. Bei Dr. Jänichen ist dieser Sammelschein dann ausgefüllt abzugeben. Sie müssen auch Ihre **Scheine im Original** vorzeigen und (vor der Zwischenprüfung / dem Vordiplom) Sprachnachweise in Form Ihres Abiturzeugnisses oder eines UNICERT I Zeugnisses.
  - a. Sprachnachweise. In aller Regel müssen Sie 5 Jahre Englisch und 4 Jahre einer weiteren modernen Fremdsprache nachweisen ODER eine UNICERT I Prüfung. Note bene: Diese zweite moderne Fremdsprache sollte auf Ihre Praktika abgestimmt sein. *Wenn Sie sich auf West-Ost Beziehungen spezialisieren möchten, sollten Sie eine osteuropäische Sprache bis zum Vordiplom erlernt haben.*
3. Sie können sich nur zur Prüfung anmelden, wenn Sie **alle** erforderlichen Scheine vorlegen bzw. Ihre Magisterarbeitsgutachten vorliegen.
  - a. Ausnahmen:
    - i. Magisterhauptfachstudierende können **einen**,
    - ii. Diplomstudierende können **zwei Scheine**,
    - iii. Magisternebenfachstudierende können **keine** Scheine,
    - iv. Lehramtsstudierende können **einen** Schein**bis eine Woche vor der Prüfung** bei Dr. Jänichen **nachreichen**.  
Nach Ablauf dieser Frist können Sie die Prüfung nicht antreten.
4. Sie **melden sich zuerst beim Prüfungsamt an** und **erst nach Auskunft des Prüfungsamtes bei den Prüfern**. Im Prüfungsamt geben Sie Ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungsbereiche an.
  - a. Mündliche Prüfungen:
    - i. *Vordiplom / Zwischenprüfung*: Sie geben im Prüfungsamt Ihre Bereiche an. Sie bekommen per Aushang im Prüfungsamt Bescheid über Ihren Prüfer und Ihren Prüfungstermin. Bitte setzen Sie sich mit Ihrem Prüfer in Verbindung und erkunden die Modalitäten Ihrer Prüfung Hier sollten Sie Themen und Literatur vorschlagen und die genauen Prüfungsmodalitäten erfragen.
    - ii. *Abschlussprüfungen*: Sie geben bei der Prüfungsanmeldung Bereiche und Prüfer an. Erst wenn Sie wissen, dass Sie zur Prüfung zugelassen sind, setzen Sie sich mit Ihren Prüfern in Verbindung.
  - b. Schriftliche Prüfungen:
    - i. Vordiplom / Zwischenprüfung: Sie werden NUR zu diesen Veranstaltungen geprüft. Weitere Themeneinschränkungen gibt es nicht. Zu jeder prüfungsrelevanten Veranstaltung bekommen Sie eine Frage.
      1. Diplomstudenten: Sie müssen in jedem Bereich, in dem Sie schriftlich geprüft werden, **EINE** Frage beantworten. Sie können in aller Regel mindestens eine Frage abwählen.
      2. Magisterstudenten: Sie müssen in den Bereichen, in denen Sie schriftlich geprüft werden, **ZWEI** Fragen beantworten. Sie können in aller Regel keine Frage abwählen.
      3. Lehramtsstudenten: Schriftliche Zwischenprüfungen sind für Sie nicht vorgesehen.

4. Magisternebenfachstudenten: Sie haben die Wahl zwischen mündlicher und schriftlicher Prüfungsform. Wenn Sie die schriftliche Prüfungsform wählen, müssen Sie **EINE** Frage pro Bereich beantworten, d.h., Sie können in aller Regel mindestens eine Frage abwählen.

5. Diplom-/Magisterarbeiten Verlängerungen:

Sollten Sie eine Verlängerung brauchen, müssen Sie erst schriftlich das Einverständnis Ihres Erstgutachters einholen, und dieses dann mit einem begründeten Antrag an den Prüfungsausschuss einreichen. Prüfungsausschussvorsitzende ist Prof. Huber, stellvertretender Prüfungsausschussvorsitzender ist Prof. Fach.

6. Prüfungsrelevante Veranstaltungen: Zwischenprüfung Wintersemester 2004/2005

Bereich 1: Politische Theorie

- Ideengeschichte I
- Ideengeschichte II

Bereich 2: Methoden der Politikwissenschaft

- Quantitative und Qualitative Sozialforschung I
- Quantitative und Qualitative Sozialforschung II

Bereich 3: Politisches System der BRD

- Einführung in das Politische System der BRD
- Einführung in das Parteiensystem

Bereich 4: Analyse und Vergleich

- Einführung in den Vergleich Politischer Systeme
- Systemwechsel (International)
- Wohlfahrtsstaaten

Bereich 5: Internationale Beziehungen

- Internationales System der Nachkriegszeit
- Geschichte der Internationalen Beziehungen
- Geschichte des Ost-West Konflikts

Bereich 6: Öffentliche Verwaltung

- Öffentliche und private Verwaltung
- Politik und Administration

**PRÜFERLISTE WINTERSEMESTER 2004/2005**

Die Prüferliste kann (ab Anfang des Semesters) im Internet heruntergeladen werden

**HINWEIS DES PRÜFUNGSAMTES ZUR ÜBERSCHREITUNG DER REGELSTUDIENZEIT**

Das Sächsische Hochschulgesetz regelt im Paragraphen 23, Absatz 4, Satz 2ff das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als erstmalig nicht bestanden. Bemessungsgrundlage ist das höchste Fachsemester Ihres Studienganges, nicht des einzelnen Faches. Da dieses Nichtbestehen eine gesetzliche Fiktion darstellt, werden Sie darüber nicht schriftlich informiert. Erstmalig nicht bestandene Prüfungen können innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Bei Überschreitung der Wiederholungsfrist erlischt der Prüfungsanspruch. Bevor dass die Exmatrikulation erfolgt, wird Ihnen schriftlich durch den Prüfungsausschuss die Möglichkeit einer Anhörung eingeräumt. Widerspruchsverfahren sind nur noch gegen den Bescheid des Studentensekretariates über die Exmatrikulation zugelassen. Sollte bei Ihnen eine Überschreitung der Regelstudienzeit von vier oder mehr Semestern vorliegen, so setzen Sie sich bitte mit dem Prüfungsamt oder dem Prüfungsausschuss in Verbindung, um die Möglichkeit eines erfolgreichen Studienabschlusses zu prüfen.

Gez. R.Pates

## **An alle Erasmus-Studenten:**

Willkommen am Institut. Wir hoffen, dass Sie hier viel erfahren -- auch, wenn es vor allem Selbstführung ist. Hier noch ein paar Informationen:

(1) Alle Lehrveranstaltungen sind einschreibungsfrei, d.h., Sie gehen in die Veranstaltungen, die Sie interessieren (oder in die, die von Ihrer Heimatuniversität verlangt werden).

(2) In der ersten Sitzung wird in der Regel bekannt gegeben, wie Sie zu einer Note kommen--das entscheidet jeder Dozent selber; meist werden keine Sonderregelungen für Erasmusstudenten getroffen, wenn Sie Ihre Scheine dringend brauchen, müssen Sie das dem Dozenten mitteilen.

(3) Wenn Sie Veranstaltungen an anderen Instituten belegen wollen, müssen Sie eine Erlaubnis des jeweiligen Dozenten einholen. Erasmusverträge werden zwischen Instituten und nicht Fakultäten geschlossen.

(4) Sie bekommen von uns aus gesehen 8 ECTS Credits pro Lehrveranstaltung, wenn Sie dort einen "Schein" machen. Wenn Sie nur dabeisitzen möchten, bekommen Sie noch 2 ECTS-Credits.

(5) Sie müssen sich die jeweiligen Scheine selber aus dem Internet herunterladen.

(6) Sie können sich bei Problemen bei mir telefonisch oder per Email melden oder in meine Sprechstunde kommen.

Rebecca Pates Raum B 2.004 <a href="mailto:pates@uni-leipzig.de">pates@uni-leipzig.de</a> fon: 0341-97 35 636 od. 623 fax: 0341-97 35 619 Sprechstunde: Dienstags 15-17 Uhr
--

gez. R.Pates

# Hausarbeit? Magisterarbeit? Promotion?

Kein Ärger mehr mit  
widerspenstigen Büchern!

Aus Holz gefertigt, bringt Dir  
diese kleine Hilfe jedes Buch,  
Dokument oder sonstige Vorlage  
in die richtige Position.

Die optimale Voraussetzung  
für entspannte Arbeit, wenn Du  
Deine Hände für etwas anderes  
benötigst.

Bei Online-Bestellung  
unter [www.easyreader.net](http://www.easyreader.net)  
unbedingt **Bestellcode**  
**10-21** angeben.

*Mit jedem Kauf gehen € 2,-  
als Spende ans Institut.*

*Von Studenten für Studenten:  
Der Easyreader ist eine patentierte Idee  
von Dominik Dieckmann und Michael Schramm  
- Studenten der Universität Leipzig*

[www.EASYREADER.NET](http://www.EASYREADER.NET)



32,5 x 24,5 x 3cm zusammengeklappt  
30 x 25 x 27 cm aufgestellt (L x B x H)  
450 Gramm leicht



Suedplatz Vertriebs OHG



# NEU HIER?



## **Informationen für StudienanfängerInnen**

**gibt es bei Dr. R. Pates  
am Montag, 04. Oktober 2004**

09:30 Uhr	Diplom
10:30 Uhr	Magister Hauptfach
11:30 Uhr	Gemeinschaftskunde
12:30 Uhr	Magister Nebenfach

**jeweils im Seminargebäude am  
Augustusplatz, in Raum 1-99/100**

photo: e.donat©

# Veranstaltungen des Grundstudiums

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Theorieansätze I**

## Grundstudium

**Prof. Dr. Wolfgang Fach**

## Politische Ökonomie

Seminar: mittwochs, wöchentlich  
11:15-12:45 Uhr  
B 5.015

Der Kurs behandelt eine Idee, die zum Inventar der Moderne gehört: dass sich eine Gesellschaft im wesentlichen mithilfe ökonomischer Gesetzmäßigkeiten geregelt werde. Diese Kraft spricht man „Interessen“ und „Märkten“ zu. Politisch wäre dann nur noch darauf zu achten, dass die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten nicht von außen gestört werden – jede weiter reichend Intervention würde mit hohen sozialen Kosten erkaufte („Staatsversagen“).

Dazu gibt es eine kritische Variante, die unterstellt, dass interessengesteuerte Markttransaktionen schon von sich aus Störungen provozieren („Marktversagen“), so dass staatliche Eingriffe, anstatt Probleme zu schaffen, für Lösungen – in Gestalt von Reformen - zu sorgen haben („Sozialstaat“).

Also: Entweder macht Ökonomie Politik weitgehend überflüssig; oder Ökonomie kann ohne Politik nicht überleben. Dieser Streit ist bis heute nicht entschieden und flackert immer mal wieder neu auf.

Der Kurs ist als Ergänzung zu „Ideengeschichte I“ gedacht.

Leistungsnachweis: Klausur oder Hausarbeit

## Einführende Literatur:

A.O. Hirschman, Leidenschaften und Interessen  
A.O. Hirschman, Denken gegen die Zukunft  
W. Fach, Die Hüter der Vernunft

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Ideengeschichte**

**Grundstudium**

**Dr. Dieter Koop**

**Ideengeschichte I**

Vorlesung: mittwochs, wöchentlich  
19:00-20:30 Uhr  
HSG HS 20

Der Kurs führt in die politische Ideengeschichte ein. Es werden ausgewählte Klassiker des politischen Denkens bis zur Neuzeit behandelt und deren Wirkung in aktuellen Debatten aufgezeigt. Dabei werden Grundbegriffe der Politikwissenschaft wie Macht, Herrschaft, Legitimation, Staat und Politik und zentrale Probleme wie das Verhältnis von Gerechtigkeit und Ordnung, politischer Tugend und Verfassung, Menschenbild und Staat, Freiheit und Herrschaft, Naturrecht und Vertragstheorie behandelt. Gleichzeitig werden Grundfragen (Kontextualisierung, Kontinuität und Brüche u.a.) und theoretische Konzepte (Cambridge School, New Cultural History, u.a.) der Historiographie politischer Ideen thematisiert.

Leistungsnachweis: Klausur

**Einführende Literatur:**

Fetscher; Münkler (Hrsg.): Handbuch der politischen Ideen. München 1984 ff  
Braun, E. u.a.: Politische Philosophie. Reinbek 1990  
Eibach; Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Göttingen 2002



**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Theorieansätze I**

**Grundstudium**

**Dr. Wolfgang Lutz**

**Politik und Raum. Zur Aktualität von Montesquieus politischer Philosophie**

Seminar:        Donnerstags, wöchentlich  
                  13:15-14:45 Uhr  
                  SG 2-71/72

Montesquieu wird in der politischen Philosophie vor allem als Vordenker des Prinzips staatlicher Gewaltenteilung und als konsequenter Kritiker despotischer Regierungsformen gewürdigt. Seine Grundidee jedoch, den Geist politischer Verhältnisse durch Bezug auf „die Natur der Dinge“ (Klima, Bevölkerung) und kulturelle Gegebenheiten (Lebensform, Gemeingeist) zu erklären, wird eher mit mitleidigem Schweigen übergangen. Politik, das scheint in aktuellen politischen Theorien der Entgrenzung und Deterritorialisierung vergessen zu werden, findet jedoch immer noch auf der Erde und in deren Regionen statt. Im Seminar wird auf der Grundlage von Montesquieus Schrift „Vom Geist der Gesetze“ eine neuerliche Annäherung an sein Konzept gesucht. Als Anhaltspunkte der Diskussion dienen uns unter anderem die Stichwort Biosphäre (Umweltpolitik), geographisches Milieu (Geopolitik), Territorium (Sicherheitspolitik) und „Vaterlandsliebe“ (demokratische Bürgerpolitik).

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Bereich: Methoden der Politikwissenschaft**  
**Teilgebiet: Wissenschaftstheorie / Wissenschaftliches Arbeiten**

**Grundstudium**

**Dr. Rebecca Pates**

**Wissenschaftstheorie / Wissenschaftliches Arbeiten**

Blockseminar 04.10-08.10.2004  
09:15-15:00 Uhr, SG 1-99/100

Politikwissenschaft ist eine Wissenschaft „wie jede andere.“ Was dies heißt, gilt es hier (ansatzweise) klarzustellen. Der Begriff der Wissenschaftlichkeit soll hier skizziert werden, und die qualitativen Ansprüche, die sich daraus auf das "Arbeiten" (Studieren) ergeben.

Die Lehrveranstaltung ist als Propädeutikum gedacht, steht aber auch anderen Studierenden im Grundstudium offen.

Leistungsnachweis: Übungen und Klausur

**Einführende Literatur:**

Follesdal, Walloe, Elster: Rationale Argumentation  
Ein Reader mit Übungen wird es bei Printy (Ritterstr. 5) geben.

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit**

**Grundstudium**

**PD Dr. Andreas Anter**

**Grundgesetz, Staatsaufgaben und Staatspraxis**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
15:15-16:45 Uhr  
SG 1-93/94

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland wird entscheidend durch verfassungsrechtlich fixierte wie auch ungeschriebene Staatsaufgaben bestimmt. Ob in der Wirtschafts- oder Sozialpolitik, in der Umwelt- oder Kulturpolitik – es gibt kaum einen Bereich, der nicht von jeweiligen Staatsaufgaben geprägt wäre. Allerdings zieht sich der Staat immer mehr aus seinen klassischen Aufgabenfeldern zurück und betreibt nach Kräften eine Aufgabe der Aufgaben. Im Zeichen des „Schlanken Staates“ bemüht man sich um eine drastische Reduzierung der Staatstätigkeit. Staatsaufgaben, die man immer für selbstverständlich gehalten hatte, verschwinden plötzlich von der Bildfläche.

Sind davon auch staatliche Kernaufgaben betroffen? Befindet sich der Staat auf einem unaufhaltsamen Rückzug? Oder handelt es sich bei diesem Rückzug um eine optische Täuschung?

Das Seminar nimmt zunächst eine Bestandsaufnahme der Staatsaufgaben vor, diskutiert ihre Regelungen im Grundgesetz und ihre Entwicklung in der Geschichte der Bundesrepublik. Im Vordergrund stehen dabei die Staatsaufgaben Umweltschutz, Sicherheit, Kultur, Wirtschafts- und Finanzpolitik. Nicht zuletzt wird nach ihren gegenwärtigen Entwicklungstendenzen im Zeitalter der Deregulierung und Europäisierung gefragt.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme

**Einführende Literatur:**

Dieter Grimm (Hg.): Staatsaufgaben. Suhrkamp-Taschenbuch: Frankfurt/M. 1996

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Recht und Politik**

**Grundstudium**

**Dr. Dieter Koop**

**Recht und Politik**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
17:00-18:45 Uhr  
SG 1-93/94

Im Kurs wird das Verhältnis von Recht und Politik unter genetischem, historischen und funktionalen Aspekten analysiert. Das Recht gilt als rational und eher beharrend, die Politik als eher irrational und dynamisch. Die Grenzübertretungen erscheinen als Politisierung des Rechts oder Juridifizierung der Politik. Problemstellungen, die das Verhältnis von Recht und Politik näher charakterisieren und die anhand klassischer und moderner Texte erarbeitet werden, sind: Naturrecht und Politik, Geschichte und Recht, Recht und Gesetz, Staat und Verfassung, bürgerliche Gesellschaft und Recht, Justiz und Verwaltung, Rechtsstaat und rule of law, juristischer und soziologischer Staatsbegriff. Gleichzeitig ist dieser Kurs eine Einführung in die Rechtspolitologie.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

D. Grimm: Die Verfassung und die Politik. München 2001

R. Voigt: Recht – Spielball der Politik ? Rechtspolitologie im Zeichen der Globalisierung. Baden-Baden 2000

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland / Analyse und Vergleich**  
**Teilgebiet: Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Christian Fenner**

**Strukturprobleme von Wohlfahrtsstaaten im Vergleich**

Seminar:            donnerstags, wöchentlich  
                         11:15-12:45 Uhr  
                         SG K 37

Beginn: 14.10.2004

Obwohl keine „westliche“ Industriegesellschaft von der Krise des Sozialstaats verschont geblieben ist, und die zugrunde liegenden Probleme sehr ähnlich erscheinen, sehen doch die Ausgangsbedingungen und Formen der Krisenbewältigung sehr unterschiedlich aus. Welches System hat die besten Chancen zu überleben? Wie sehen die Konflikte im einzelnen aus? Welche Unterschiede sind auf welche historisch-institutionellen-politischen Faktoren zurückzuführen? Welches System dient als (heimliches) orientierungsleitendes Vorbild? Die USA, Schweden, Deutschland? Das Proseminar will an diese Fragen heranführen und sie im internationalen Vergleich systematisch behandeln.

- Aktuelle Lage des Wohlfahrtsstaates
- Ansätze, Konzepte, Theorien des Wohlfahrtsstaatssystems
- Länderstudien
- Fallstudien: Arbeitsmarkt/Familie(Gender)/Gesundheitspolitik/Renten und Sozialpolitik
- Umbau oder Abbau des Sozialstaates
- Die Zukunft einer europäischen Sozialpolitik

Leistungsnachweis: halbstündiges Referat – Hausarbeit – Gruppenarbeit  
Dieser Schein gilt auch im Bereich AV: Strukturprobleme von Wohlfahrtsstaaten)

**Einführende Literatur:**

Kaufmann, Franz Xaver: Herausforderungen des Sozialstaates. FFM 1997 = Eintrittsbillett, Pflichtlektüre innerhalb der ersten 2 Wochen für alle!  
Schmidt, Josef: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Opladen 2002  
Schmidt, M.G.: Sozialpolitik. Opladen 1998

**Bereich: Politisches System der BRD**

**Teilgebiet: Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Sigrid Meuschel**

**Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland**

Vorlesung:      donnerstags, wöchentlich  
                         17:00-18:30 Uhr  
                         HSG HS 15

Die Vorlesung soll StudienanfängerInnen mit den Kerninstitutionen des politischen Systems der Bundesrepublik vertraut machen. Zusammen mit den Strukturen und Funktionsweisen des politischen Systems werden ihre normativen Begründungen, Ansätze politikwissenschaftlicher Theoriebildung und Kritik sowie Veränderungen im Verlauf der bundesdeutschen Entwicklung diskutiert.

Die einzelnen Sitzungen behandeln Themen wie Verfassung und Grundrechte, Partizipation und Repräsentation, politische Willensbildung durch Parteien und Verbände, Parlamentarisches Regierungssystem, Rechtsstaat und Sozialstaat, Föderalismus, Bundesrepublik und Europäische Integration, Revolution 1989 und deutsche Einheit, Kontinuität und Wandel seit 1990.

Ein Reader zu der Vorlesung ist zu Semesterbeginn im Copy-Shop »Printy«, Ritterstraße 5, erhältlich. Ein detaillierter Vorlesungsplan steht ab 1. Oktober auf der Studienplattform (<http://www.stura.uni-leipzig.de/sp>) zum Download bereit.

Leistungsnachweis: Klausur

**Einführende Literatur:**

Benda, Ernst/Maihofer, Werner/Vogel, Hans-Jochen (Hrsg.): Handbuch des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland. Berlin, New York, 2. Auflage 1994.

Glaeßner, Gert-Joachim: Demokratie und Politik in Deutschland. Opladen 1999.

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland. Zwei Bände. Berlin, New York, 9. Auflage 2004.

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Recht und Politik**

**Grundstudium**

**Dr. Michael Henkel**

**Grundgesetz und aktuelle Verfassungsprobleme**

Seminar: freitags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
SG 0-99/00

Das Grundgesetz ist die politische und rechtliche Grundordnung des deutschen Staates. Es bestimmt die grundlegenden Prinzipien, nach welchen der deutsche Staat organisiert ist und staatliche Aufgaben wahrgenommen werden, es regelt Verfahren der Bewältigung von politischen Konflikten und es bestimmt das Verhältnis des Staates zu seinen Bürgern. Wir wollen uns in der Veranstaltung zunächst mit Aufbau und Struktur des Grundgesetzes beschäftigen (Verfassungsprinzipien, Staatsorgane, Verfassungsgerichtsbarkeit etc.). Sodann werden anhand ausgewählter Beispiele (z.B. direkte Demokratie, Problematik von Parteiverboten, der deutsche Staat im Prozeß der europäischen Integration) aktuelle Verfassungsfragen aus politikwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Zweck des Proseminars ist nicht nur die einführende Auseinandersetzung mit konkreten verfassungsrechtlichen und –politischen Fragen des Grundgesetzes. Vielmehr geht es darüber hinaus darum, den spezifisch politischen Sinn der Verfassung auszuloten und die konkreten Probleme in einen staats- und verfassungstheoretischen Kontext einzuordnen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

**Einführende Literatur:**

Konrad Hesse: Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. Heidelberg 1995.  
Horst Sacker: Das Bundesverfassungsgericht, 6. Aufl. Bonn 2003.  
Als Grundgesetztext empfiehlt sich die kommentierte Ausgabe von Dieter Hesselberger: Das Grundgesetz, 13. Aufl. Bonn 2003. (Die beiden letzteren Titel sind bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich.)

**Bereich: Analyse und Vergleich politischer Systeme**  
**Teilgebiet: Industriegesellschaften im Wandel**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Sigrid Meuschel**

**Kontinuität und Wandel in den deutschen Nachkriegsgesellschaften**

Vorlesung: montags, wöchentlich  
11:00-12:30 Uhr  
SG 1-63/64

Das Proseminar konzentriert sich auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung der alten Bundesrepublik, bezieht aber auch die unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen, Institutionen und politischen Strukturen in der DDR mit ein. Im Zentrum des Interesses steht – vor dem Hintergrund der politischen Weichenstellungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit (Potsdamer Konferenz, Gründung der beiden deutschen Staaten) – das Verhältnis von Kontinuität und Wandel in beiden deutschen Gesellschaften/Staaten. Es wird vergleichend diskutiert anhand von Themen wie Nation und Staatsverständnis, Formen und Funktionen der „Vergangenheitsbewältigung“, Legitimation und Verfassung, Staat und Recht, Grundlagen von Markt- und Planwirtschaft, Bürokratie und Kaderverwaltung, Funktionen von Sozialpolitik, Formen und Ziele politischen Protests, Probleme der Einheit.

Ein Reader zum Seminar ist zu Semesterbeginn im Copy-Shop »Printy«, Ritterstraße 5, erhältlich. Ein detaillierter Seminarplan steht ab 1. Oktober auf der Studienplattform (<http://www.stura.uni-leipzig.de/sp>) zum Download bereit.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Glaeßner, Gert-Joachim: Demokratie und Politik in Deutschland. Opladen 1999.  
Kielmansegg, Peter Graf: Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland. Berlin 2000



**Bereich: Analyse und Vergleich politischer Systeme**  
**Teilgebiet: Systemwechsel**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Mária Huber**

**Politische und ökonomische Transformation in Osteuropa: Die neuen EU - Staaten**

ProSeminar: montags, wöchentlich  
17:15-18:45 Uhr  
SG 0-99/100

Beginn: 11.10.2004

Gegenstand des Seminars ist der grundlegende Wechsel der gesellschaftlichen Ordnungssysteme in Osteuropa: von der Einparteienherrschaft und Planwirtschaft zu Demokratie und Privatwirtschaft. Nach einem Rückblick auf die Grundlagen, Legitimations- und Leistungsdefizite der kommunistischen Systeme beschäftigen wir uns mit den Begriffen und Bedingungen der Transformation – in Verbindung mit den wichtigsten theoretischen Ansätzen. Nach einer kurzen Diskussion über die Wechselbeziehungen zwischen politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Transformation gehen wir auf die Institutionalisierungsprozesse der Demokratie ein sowie auf Sequencing und Timing verschiedener Reformaufgaben, die beim Übergang von der Plan- und Marktwirtschaft gelöst werden müssen. Den Abschluss des Seminars soll eine Auseinandersetzung mit den Problemen und Anforderungen an die Länder beim Einbindungsprozess in die EU bilden.

**Schwerpunkte:**

- Verfassungsgebung und Regierungssysteme
- Wahlsysteme und Parteienbildung
- Elitenwechsel und Vergangenheitsbewältigung
- Liberalisierung und Stabilisierung auf makroökonomischer Ebene
- Privatisierung, ökonomische und soziale Folgen der Transformation

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Beyme, Klaus von: Systemtransformation in Osteuropa. Frankfurt a.M., 1994.  
Brunner, Georg [hg.]: Politische und ökonomische Transformation in Osteuropa. 3. Auflage. Berlin, 2000.  
Merkel, W.: Systemtransformation. Opladen, 1999.  
Ismayr, Wolfgang [hg.]: Die politischen Systeme Osteuropas. Opladen, 2002.  
Adam, Jan: Social Costs of Transformation to a Market Economy in Post-socialist Countries. London, 1999.

**Bereich: Analyse und Vergleich politischer Systeme**  
**Teilgebiet: Einführung in den Vergleich politischer Systeme**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Christian Fenner**

**Einführung in den Vergleich politischer Systeme**

Vorlesung : dienstags, wöchentlich  
11:15-12:45 Uhr  
HSG HS 20

Beginn: 12.10.2004

Wir vergleichen alle; in der Politikwissenschaft zu vergleichen heißt, alle drei Dimensionen des modernen Politikbegriffs (polity, polities, policy) zu berücksichtigen. Sie werden einzeln oder als Bestandteile eines komplexen Systems, dessen Strukturen sie als Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen, politischer Kräfte und Konflikte begreift, vergleichend beschrieben und in ihren theoretischen Ausformungen dargestellt. Probleme, Konzepte, Methoden, Felder und Ziele des Vergleichs werden unter Berücksichtigung einschlägiger Lehrbücher behandelt.

Leistungsnachweis: (Haus-)Klausur und ggf. Rezension  
Dieser Schein gilt auch im Bereich AV: Strukturprobleme von Wohlfahrtsstaaten)

**Einführende Literatur:**

Naßmacher, Hiltrud: Vergleichende Politikforschung. Opladen 1991  
Lehner, F. / Widmaier, U.: Vergleichende Regierungslehre. Opladen 2002 (4. Auflage – zur Anschaffung empfohlen!)  
Ein „hand-out“ mit Themen der Vorlesung, Literaturliste etc. liegt zu gegebener Zeit bei „ZIMO“ – Beethovenstrasse.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Geschichte der Internationalen Beziehungen**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans**

**Geschichte der internationalen Beziehungen seit 1789**

Vorlesung: montags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
B HS

Beginn: 11.10.2004

Wesentliche Strukturen und Tendenzen des internationalen Systems der Neuzeit in der Phase der Industrialisierung und der großen Weltkriege des 20. Jh. stehen im Mittelpunkt. Die Vorlesung gehört zum Prüfungsgebiet des Schwerpunktes Internationale Beziehungen in der Diplom-Vorprüfung.

Themengebiete:

1. Das europäische Gleichgewicht, die dynastischen Rivalitäten, die französischen Revolutionskriege und Gleichgewicht und Revolutionsfurcht 1789-1815
2. Prinzipien und Widersprüche des Wiener Systems
3. Soziale Mobilisierung, Industrialisierung, Nationalismus, Nationenbildung, Legitimitätsprinzip, friedlicher Wandel und die Revolutionen von 1848
4. Internationales System zwischen Revolution von 1848 und 1870: Der Vollzug der staatlichen Einigung in Italien und Deutschland
5. Die außereuropäische Welt des europäischen internationalen Systems in der ersten Hälfte des 19. Jh.: Monroe-Doktrin, Unabhängigkeit Lateinamerikas, Imperialism of Free Trade" und die darauf folgende koloniale Aufteilung der Welt
6. Aufholende Industrialisierung auf dem europäischen Kontinent, in den USA und in Japan
7. Rivalität der Mächte im Internationalen System 1870-1914
8. Die koloniale Aufteilung Asiens und Afrikas
9. Kapitalexpert und Erschließung der Peripherie, Imperialismustheorie
10. Das in Versailles geschaffene internationale System und sein Zusammenbruch
11. Oktoberrevolution und Wandel der Arbeiterbewegung
12. Aufstieg des Faschismus
13. Die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre und der Zusammenbruch der internationalen Kooperation

Leistungsnachweis: Hausarbeit od. Klausur

**Einführende Literatur:**

- Dehio, Ludwig: *Gleichgewicht oder Hegemonie. Betrachtungen über ein Grundproblem der neueren Staatengeschichte* (Krefeld: Scherpe, 1948); 265 S.
- Hobsbawm, Eric John: *The Age of Revolution. Europe 1789-1848* (London: Weidenfeld & Nicolson, 1962).
- Deutsch, Karl W.: *Nationalism and Social Communication* (Cambridge, Mass.; London: M.I.T. Press, 1953).
- Langer, William Leonard: *The Diplomacy of Imperialism 1890-1902* (New York: Alfred A. Knopf, 1936);
- Woodruff, William: *America's Impact on the World. A Study of the Role of the United States in the World Economy, 1750-1970* (London: Macmillan, 1975); 296 S.
- Woodruff, William: *The Impact of Western Man. A Study of Europe's Role in World Economy 1750-1960* (New York; London: St. Martin's Press Macmillan, 1966); 374 S.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Theorien der internationalen Beziehungen**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Renate Martinsen**

**Einführung in die Theorien der internationalen Beziehungen**

Vorlesung: montags, wöchentlich  
13:15-14:45 Uhr  
HSG HS 20

In der gegenwärtigen Phase des Umbruchs und der Neuausrichtung der Weltordnung gewinnt die theoriegeleitete Reflexion dessen, „was in der Welt passiert“ einen wachsenden Stellenwert in der Lehre von den internationalen Beziehungen. Indes lässt sich die vielschichtige politische Realität nicht einfach „abbilden“; vielmehr erschließt sie sich uns erst durch deutende Ordnungsleistung, d.h. durch Interpretation im Rahmen von Theoriebildung.

Dabei sind drei wichtige Bestandteile von (politischen) Theorien zu unterscheiden: (1) In der Ontologie wird danach gefragt, welche substanziellen Vorstellungen eine Theorie von ihrem Gegenstand erzeugt („wie ist die politische Welt beschaffen?“). (2) In der Epistemologie geht es um Begründungen dafür, was als relevanter Gegenstand überhaupt in Betracht kommt und wie wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden können („wie erkenne ich die politische Welt?“). (3) In der normativen Dimension geht es um das Stiften von Handlungssinn bzw. um praktisch-politische Handlungsanleitungen („wie sollte die politische Welt beschaffen sein?“).

In der Vorlesung werden diese Problemdimensionen mit Bezug auf konkurrierende Lesarten der internationalen Beziehungen erörtert. Der vorgestellte Theorienpluralismus umfasst dabei nicht nur die klassischen Sichtweisen, welche aus den „großen Debatten“ des letzten Jahrhunderts hervorgingen (insb. Realismus, Institutionalismus, Liberalismus), sondern auch neuere politikwissenschaftliche Ansätze, die der sog. „dritten Debatte“ zugerechnet werden (z.B. Feminismus, Konstruktivismus) - letztere liegen „quer“ zu den etablierten Forschungs- und Theoriesträngen der Teildisziplin und erweitern dadurch die Bandbreite theoretischer Kontroversen in den internationalen Beziehungen.

Leistungsnachweis: Klausur

**Einführende Literatur:**

Schieder, Siegfried / Spindler, Manuela (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen 2003.  
Krell, Gert: Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der Internationalen Beziehungen, Baden-Baden 2003.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Theorien der internationalen Beziehungen**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Renate Martinsen**

**Sicherheit, Krieg und Frieden**

Seminar: montags, wöchentlich  
15:15-16:45 Uhr  
B 5.015

Die herkömmliche Vorstellung des Krieges als eines bewaffneten Konfliktes zwischen Staaten erweist sich immer mehr als unangemessen, um das Kriegsgeschehen seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zu beschreiben: neben den klassischen zwischenstaatlichen Kriegshandlungen gewinnen mittlerweile die innerstaatlichen sowie die substaatlichen Gewaltkonflikte (Bürgerkriege bzw. sog. „neue Kriege“) zunehmend an Gewicht in einer sich entfaltenden breiten sozialwissenschaftlichen und politologischen Debatte. Mit diesem Formenwandel des Krieges einher geht eine fortschreitende Erosion von tradierten Grenzziehungen, welche auch die Übergänge zwischen Krieg und Frieden nicht mehr als Wechsel zwischen klar konturierten Aggregatzustände erscheinen lässt, sondern als dynamische Prozesse der Gewaltverdichtung und - entflechtung.

Darüberhinaus verweisen Phänomene wie Migrationsströme, „internationaler Terrorismus“ und die Einbindung von Bürgerkriegsökonomien in globalisierte Schattenwirtschaften darauf, dass sich die Vorstellung einer sozialräumlichen Einhegung des Kriegsgeschehens auf „entfernte“ unterentwickelte Regionen für die demokratischen Staaten des Westens als nicht tragfähige Interpretationsfolie erweist: Probleme der Sicherheit stellen sich für die westliche Staatengemeinschaft in neuer Weise. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kriegs- und Friedensforschung: die gewandelten Erscheinungsformen kriegerischer Gewalt in der Gegenwart werden auf dem Hintergrund exemplarischer Fallbeispiele analysiert und die Frage nach Möglichkeiten der Kriegsbeendigung, der Friedenskonsolidierung und Konfliktprävention erörtert..

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Kaldor, Mary, 2000: *New and Old Wars: Organized Violence in a Global Era*, Cambridge: Polity Press 1999.  
Matthies, Volker, 2004: *Kriege: Erscheinungsformen, Kriegsverhütung, Kriegsbeendigung*, in: Manfred Knapp / Gert Krell (Hg.), *Einführung in die internationale Politik*, München/Wien: Oldenbourg, 398-443.  
Müller, Harald, 2003: *Begriff, Theorien und Praxis des Friedens*, in: Gunther Hellmann / Klaus Dieter Wolf, / Zürn, Michael (Hg.), 2003: *Die neuen internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland*, Baden-Baden: Nomos., 209-250.  
Walzer, Michael, 1992: *Just and Unjust Wars. A Moral Argument with Historical Illustrations*, 2. ed., New York: Basic Books.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Geschichte des Ost – West – Konflikts**

**Grundstudium**

**Prof. Dr. Mária Huber**

**Genese des Kalten Krieges**

Seminar: montags, wöchentlich  
19:15-20:45 Uhr  
SG 0-99/100

„Die Art und Weise seiner Auflösung wirft ein klares Licht auf die Ursachen des Ost – West – Konflikts“ (Ernst-Otto Czempiel). Er war über weite Strecken eine machtpolitische Konkurrenz zwischen den USA und der UdSSR, die trotz der ungeheuren Rüstungsdynamik mit nichtmilitärischen Mitteln entschieden wurde. Der geopolitische Hauptgewinn für die USA ist Eurasien. Das System der globalen Vormachtstellung Amerikas entstand weitgehend in der Zeit des Kalten Krieges als Teil der Bemühungen, die ehemalige Sowjetunion in Schach zu halten (Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht).

Neue Forschungsansätze und Ergebnisse aus den 90er Jahren lassen vieles, was wir zu wissen glaubten, in neuem Licht erscheinen. Das ist aber nicht der einzige Grund, sich mit der Geschichte des Machtkonflikts zu befassen, der die internationalen Beziehungen fast fünf Jahrzehnte lang dominierte. Im Kalten Krieg sind Institutionen und Integrationsmechanismen entstanden, die im heutigen unipolaren Weltsystem weiter bestehen. So hat der Konflikt zwischen den USA und der Sowjetunion „über die Verteilung von Macht und Einfluß in der Welt“ (Czempiel) zu Problemen wie der Teilung Koreas und den fortdauernden kriegerischen Auseinandersetzungen in Afghanistan geführt, die das Internationale System weiterhin belasten.

**Schwerpunkte:**

- Ursachen für den Bruch der Kriegkoalition; Beginn des Wettrüstens
- Konfliktfälle und Kriege
- Das Wechselspiel zwischen Konfrontation und Kooperation sowie zwischen Innen- und Außenpolitik der beiden Supermächte
- Das Ende des bipolaren Weltsystems und der Zerfall der Sowjetunion

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit; Vorbesprechung des Referates ist obligatorisch

**Einführende Literatur:**

- Garthoff, Raymond L.: The Great Transition. Washington D.C., 1994.  
Huber, Mária: Moskau, 11. März 1985. Die Auflösung des sowjetischen Imperiums. München 2002.  
Leffler, Melvyn P. and Painter, David S. [ed.]: Origins of the Cold War. London, 1995.  
Link, Werner: Der Ost-West-Konflikt: Die Organisation der internationalen Beziehungen im 20. Jahrhundert. Stuttgart, 1988.  
Loth, Wilfried: Die Teilung der Welt. München, 2000  
Loth, Wilfried: Helsinki, 01. August 1975. Entspannung und Abrüstung. München, 1998.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Geschichte der Internationalen Beziehungen**

**Grundstudium**

**Dr. Rachid Ouassa**

**Entwicklungsländer und Nord-Süd-Beziehungen**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
SG 00-99/100

Ziel des Seminars ist es, durch einen Theorieüberblick sowie durch Fallbeispiele, einen Einstieg in die Bereiche Nord-Süd-Beziehungen, Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik zu ermöglichen.

Zu den Themen des Seminars gehören u.a.:

Entwicklung und Unterentwicklung (Begriffe und Indikatoren); Entwicklungstheorien und Entwicklungsstrategien; Rente und politische Strukturen; Herauskristallisierung der Dritten Welt (Probleme der Entwicklungsländer); Gewerkschaften der Dritten Welt (Bewegung der Blockfreien, Gruppe 77, OPEC); Entwicklungspolitik und internationale Beziehungen (Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschlands und Entwicklungspolitik der EU).

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Nohlen, D./ Nuschler, F. (Hrsg.): Handbuch der Dritten Welt, Bd. 1 (Grundprobleme, Strategien, Theorien), Bonn 1992.

Nohlen, D./Waldmann, P. (Hrsg.): Dritte Welt (Gesellschaft - Kultur - Entwicklung) Pipers Wörterbuch zur Politik, Bd. 6, München 1987.

Nuscheler, Franz: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, Dietz-Verlag, Bonn 1996.

Elsenhans, Hartmut: Nord-Süd-Beziehungen. Geschichte - Politik - Wirtschaft, Kohlhammer, Stuttgart 1984.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet:**

**Grundstudium**

**Dr. Helke Rausch**

**Vom Kolonialreich nach Europa: der lange Weg der Dekolonisierung in Frankreich und Großbritannien nach 1945**

Seminar: donnerstags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr Frankreichzentrum  
(Lumumbastr. 11-13, Seminarraum 2. Etage)

Teilnahmevoraussetzung: Referat mit Thesenblatt, regelmäßige Lektüre der Seminartexte.  
Die Vorlage und Besprechung der Thesenblätter erfolgt *eine Woche vor* dem Referattermin  
(Do 11-13).

In der Geschichte der europäischen Einigung spiel(t)en das von jeher zentral in „Kerneuropa“ agierende Frankreich und der „insulare Außenseiter“ Großbritannien durchaus unterschiedliche Rollen. Umgekehrt verband sie nach 1945 die prägende Erfahrung eines fundamentalen Statusverlustes als ehemals koloniale Großmächte. Struktur und Bedeutung von *British Empire* und *Empire colonial* wiederum gestalteten sich ebenso unterschiedlich wie die konfliktreichen Prozesse der Dekolonisierung selbst. – Das Seminar fragt aus vergleichender Perspektive nach historischen und zeitgeschichtlichen Mustern der Dekolonisierung am französischen und britischen Beispiel. Ebenso soll die Transformation der politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen ehemaligen Metropolen und Peripherien nach dem Ende des formellen Kolonialismus an ausgewählten Beispielen untersucht werden. Schließlich ist die Bedeutung der unterschiedlichen Dekolonisationserfahrungen für die europäische Politik der beiden Staaten zu diskutieren.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Guy Pervillé: De l'Empire français à la décolonisation, Paris 1991; David George Boyce: Decolonization and the British Empire, 1775-1997, Basingstoke u.a. 1999; John Springhall: Decolonization since 1945: the collapse of European overseas Empires, Basingstoke u.a. 2001; Sebastian Conrad, Shalini Randeria (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M. 2002



**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: West-West-Beziehungen I**

**Grund- und Hauptstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans, Dipl.-Pol. Rachid Ouaisa**  
**Hr. Karsten Wurzer, studentische Initiative**

**Planspiel POL&IS**

Blockseminar: 01.11.-05.11.2004  
Raum wird noch bekannt gegeben

Zur Einführung in das fünftägige Blockseminar wird durch Herrn Prof. Hartmut Elsenhans am Montag, den 01.11. von 13 bis 15 Uhr eine Einführung in die Realismustheorien der internationalen Beziehungen gegeben. Diese dargelegten theoretischen Grundlagen können dann in den nächsten vier Tagen (Die - Do. von 9 bis 18 Uhr, Fr. von 9 bis 13 Uhr) durch das Planspiel POL&IS (Politik und internationale Sicherheit) praktisch überprüft werden.

POL&IS stellt eine Mischung aus interaktiver Simulation und Rollenspiel dar, welche für etwa 40 bis 50 Teilnehmer konzipiert wurde. Die Teilnehmer übernehmen eine Rolle (z.B. US-amerikanischer Präsident, russischer Wirtschaftsminister, afrikanische Oppositionelle,...) und setzen sich mit den verschiedenen Bereichen von Politik, Wirtschaft, Umweltschutz und Sicherheit auseinander. Dabei werden die Beziehungen auf internationaler Ebene zwischen staatlichen Akteuren einerseits und zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren andererseits in einem der Realität angenäherten Modell erlebt. Einige Rahmenbedingungen werden vorgegeben, ebenso werden kulturelle und regionale Besonderheiten möglichst berücksichtigt. Dennoch ist der Verlauf der Simulation offen, da die POL&IS-Teilnehmer zu einem großen Teil frei agieren können und so die Welt von POL&IS aktiv mitgestalten.

Um an dem Blockseminar teilzunehmen, ist eine Voranmeldung bis spätestens 23.10.2004 notwendig. Die Anmeldung und ggf. Fragen zum Planspiel bitte per Mail an: MrKorge@aol.com

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit und Hausarbeit

## **Bereich: Fachdidaktik Gemeinschaftskunde**

### **Grundstudium**

**Dr. Dieter Koop**

### **Kontroversität im Politikunterricht**

Seminar: montags, wöchentlich  
19:00-20:30 Uhr  
SG 1-99/100

Kontroversität ist ein didaktisches Prinzip des Politikunterrichts, das seine Entsprechung in der pluralistischen Gesellschaft und dem zeitgenössischen Wissenschaftsverständnis findet und normativ mit einem bestimmten Politikverständnis korrespondiert (Politik als Kampf, Konflikt, Auseinandersetzung um die gute Ordnung). Ziel des Kurses ist neben der Darstellung dieses Prinzips anhand von unterschiedlichen Texten aus der Philosophie, Pädagogik, Lernpsychologie, Kontroversität als Strukturelement für die Unterrichtsplanung und Umsetzung herauszuarbeiten. Dabei sollen ausgehend von den Lehrplänen für Gemeinschaftskunde des Freistaats Sachsens Themen aus Lernbereichen erarbeitet werden. Gleichzeitig werden Fragen der Unterrichtsplanung thematisiert.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

### **Einführende Literatur:**

S. Reinhardt: Kontroversen in Wissenschaft, Politik und Unterricht. Hamburg 1998  
U. Sarcinelli (Hrsg.): Demokratische Streitkultur. Bonn 1990

## Bereich: Fachdidaktik Gemeinschaftskunde

### Grundstudium

**Dr. Ulrich Burow**

### Spielfilm im Unterricht

Seminar: Mittwoch, wöchentlich  
11:15-12:45 Uhr  
B HS

Spielfilme, die die Studenten selbst kennen bilden die inhaltliche Grundlage des Seminars. Eine Auswahl dieser Filme wird auf Ihre Eignung für den Einsatz im Fach Gemeinschaftskunde überprüft. Exemplarisch werden die Möglichkeiten der Einbeziehung von Filmen und Filmausschnitten im Unterricht dargestellt.

Die Studenten sollen die Verwendbarkeit von Filmen im Gemeinschaftskundeunterricht aus der Schülerperspektive und mit Lehrplanbezug untersuchen. Dabei sollen die wichtigsten Sequenzen relevanter Filme mit Materialien und Recherchen aus anderen Medien zu Handreichungen für den Unterricht kombiniert werden. Dabei erwerben die Studenten theoretische und praktische Grundlagen des Filmschnitts.

Leistungsnachweis: Hausarbeit als Filmbearbeitung

### Einführende Literatur:

BALAZS, Béla: Der Film. Werden und Wesen einer neuen Kunst. Wien 1949.  
FIELD, Syd, MÄRTHESHEIMER, Peter, LÄNGSFELD, Wolfgang: Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film. München 1987.  
HEGEL, G. W. F.: Die Gattungsunterschiede der Poesie. In: Ästhetik - Dritter Teil. 4. Aufl., Berlin (Ost) und Weimar 1984.  
HICKETHIER, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Weimar 1993.  
SILBERMANN, A., Schaaf, M. u. Adam, G.: Filmanalyse. Grundlagen - Methoden - Didaktik. München 1980.  
AURICH, Rolf: Einen Gedanken fotografieren, Über Geschichte als Vergangenheit und ihre Präsenz im Film. In: Filmwärts, Heft 34/35, Mai 1995, S.19-22.  
BENZ, Wolfgang: Bilder statt Fußnoten, Anmerkungen eines Historikers zu Schindlers Liste. In: Die Zeit v. 4.3.94.

**Wie baue ich meinen Stundenplan? Wie melde ich mich zur Prüfung an? Wie komme ich zur Problemstellung in meiner Hausarbeit? Wann hat das Sekretariat geöffnet? Woher bekomme ich meine Scheine? Was wird am Institut eigentlich geforscht? Welche Literatur empfehlen die Profs? Wie bewerbe ich mich um einen ERASMUS-**

**Platz?**

**Wie lange muss ich ins Praktikum?**

**Welche Scheine muss ich in welchen Bereichen machen?**

**Wie mache ich einen Essay?**

**Was ist ein Forschungsstand?**

**Ist meine These auch eine Konklusion?**

**Ich will Diplom-Politikwissenschaftlerin werden, studiere aber Lehramt:**

**was nun?**

**Wenn ich mit ERASMUS ins Ausland gehe,**

**bekomme ich dann BAFÖG?**

**Wie finde ich ein Thema?**

**Für meine Magisterarbeit?**

## **Hier finden Sie Hilfe:**

- **www.uni-leipzig.de/~politik**
- **powiberatung@uni-leipzig.de**
- **politsek@uni-leipzig.de**

**Büro: Studienberatung**

**Beethovenstr. 15, Raum**

# Veranstaltungen des Hauptstudiums

**Bereich: Politische Theorie**

**Teilgebiet: Demokratietheorie I**

## Hauptstudium

**Dr. Daniel Schmidt**

## Elite statt Volk?!

Seminar: montags, wöchentlich  
11:15-12:45 Uhr  
SG 1-93/94

Zweifellos stellt das Vorhandensein von gesellschaftlichen Eliten das demokratische Idealbild infrage, demzufolge ja das „Volk“ herrschen solle. Dass das für viele nicht nur ein politisches, sondern auch ein ethisches Problem darstellt, sieht man aktuell an den Diskussionen um „Elite-Universitäten“ und ähnliche „Leuchttürme“.

Im Mittelpunkt dieses projektorientierten Seminars stehen jedoch weniger ethische oder staatstheoretische Erwägungen als vielmehr der Versuch, Eliten (neu) zu charakterisieren und zu typisieren. Desweiteren sollen (mit verschiedenen Methoden) Verfahren und Mechanismen der Elitenbildung bestimmt und untersucht werden, um – falls möglich – in einem kühnen Dreh das „Volk“ vielleicht doch noch zu retten. Sollte das nicht klappen, ließe sich wenigstens eine „Anleitung zum Elitärwerden“ aufstellen.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in einer Projektgruppe und Hausarbeit.

## Einführende Literatur:

Krais, Beate (Hrsg): An der Spitze. Von Eliten und herrschenden Klassen; Konstanz 2001

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Forschungsseminar**

**Hauptstudium**

**Dr. Rebecca Pates**

**Forschungsseminar: Politik der Liebe**

Forschungsseminar: dienstags, wöchentlich  
13:15-14:45 Uhr  
B 4.116

Die Liebe, das „innerste Gefühl“ hat eine Politik: Der Staat reguliert, was als Familie gelten darf (Queer Theorie), der Konsum bestimmt, wie romantische Liebe organisiert wird (Illouz), lange Arbeitszeiten fördern die Tendenz zur Ausgliederung von Produktions- und Dienstleistungen an Externe durch Familien (Hochschild). Die makropolitische Ebene durchdringt also auch die intime Sphäre, aber auch umgekehrt. „Persönliche“, individuelle Gefühle und Entscheidungen sind Durchdrungen von Konventionen, Ökonomien, politischen Regulierungen. Zum Thema „Liebe“ werden hier neuere soziologische, queere und diskurstheoretische Interpretationen vorgestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll eine Forschungsarbeit zu dem Thema erarbeitet werden

Leistungsnachweis: Forschungsarbeit

**Einführende Literatur:**

Arlie Hochschild, Keine Zeit, Leske & Budrich 2002  
Eva Illouz, Der Konsum der Romantik, Campus 2003  
Andreas Kraß (Hrsg.), Queer Denken, Suhrkamp 2003  
Edward Laumann et al. (Hrsg.), The Sexual Organisation of the City, University of Chicago 2004

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Politische Anthropologie**

**Hauptstudium**

**Dr. Rebecca Pates**

**Politische Anthropologie**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
17:15-18:45 Uhr  
B 5.015

Frauen sind in Führungspositionen weniger häufig vertreten, verdienen oft weniger, sind „schwächer“, manchmal auch hübscher, eben „anders“, und daher (so könnte man folgern), entweder besonders förderungsbedürftig, oder aber ihre Ausgrenzung ist besonders legitimierbar. Frauen und Männer sind aber vor dem Gesetz gleich. Hier soll es darum gehen, was das heißen soll, d.h., politische Überlegungen zu dieser Bedürftigkeit zu analysieren und verschiedene Ansätze (aus amerikanischen, DDR, und bundesdeutschen Fällen) theoretisch zu überdenken; sind Frauen „anders“, oder werden sie durch (soziale, wissenschaftliche, politische) Prozesse dazu gemacht? Was folgt daraus für die Politik? Hier geht es also einerseits um eine Einführung in Geschlechtertheorien, andererseits um eine Überprüfung ihrer Anwendbarkeit, drittens, um eine Analyse von Geschlechterverhältnissen als binäres, sozial organisiertes, System.

Leistungsnachweis: Kurzreferat, 3 kurze Hausarbeiten

**Einführende Literatur:**

Ursula Pasero, Christine Weinbach, Frauen, Männer, Gender Trouble, Suhrkamp 2003  
Stefan Hirschauer, Das Vergessen des sozialen Geschlechts. Zur Praxeologie einer Kategorie sozialer Ordnung. In Heintz, Bettina (Hrsg), Geschlechtersoziologie, Leske und Budrich 2001.

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Demokratietheorie**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Wolfgang Fach**

**Demokratietheorie I**

Seminar:           mittwochs, wöchentlich  
                      09:15-10:45 Uhr  
                      B HS

„Demokratie“ heißt bekanntlich: Herrschaft des Volkes. Dieses Regime steht von vorneherein unter dem Verdacht, prekär zu sein. Kann man das Volk – die „Masse“, den „Pöbel“ – sich selbst regieren lassen?

Daran haben nur wenige geglaubt und selbst sie binden ihren Glauben an äußerst restriktive, daher unwahrscheinliche Bedingungen (Rousseau). Andere erkennen zwar an, dass die Demokratisierung nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, versuchen aber alles, das theoretisch „herrschende“ Volk praktisch (institutionell) zu entmachten. Wieder andere stellen an alle, die sich zu Wort melden (speziell: wählen) wollen, so hohe Voraussetzungen (an Besitz und Bildung), dass potentiell gefährliche Dispositionen vor-politisch bereits „wegsozialisiert“ sind (Mill). Diese Bestrebungen mögen sich mit einer anderen vereinen: die „Massen“ sozialstaatlich so zu befrieden, dass von ihnen keine Gefahr mehr ausgeht (v. Stein). Schließlich gibt es auch Stimmen, die glauben, mit der Attraktivität des demokratischen Modells sei es sowieso nicht weit her, weil moderne Menschen im allgemeinen zu stark mit ihrem Privatleben beschäftigt seien, um fürs demokratische Engagement noch Zeit oder Nerven zu haben (Constant). Hier schlägt die Debatte sogar um, wird doch befürchtet, dass die verbreitete Apathie gefährliche Entfremdungs- oder Entmachtungserscheinungen nach sich ziehen könne.

Die wichtigsten Stationen dieser Debatte sollen in dem Kurs analysiert werden.

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit oder Klausur

**Einführende Literatur:**

Hamilton/Madison/Jay, Die Federalist-Artikel  
W. Fach, Die Regierung der Freiheit  
Bröckling/Krassmann/Lemke (Hg.), Gouvernamentalität der Gegenwart  
Tocqueville, Über die Demokratie in Amerika



**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Politische Anthropologie**

**Hauptstudium**

**Maximilian Schochow**

**Wissen - Macht - Männlichkeit. Zur Konstruktion von Männlichkeit in der Moderne**

Seminar:           mittwochs, wöchentlich  
                      13:15-14:45 Uhr  
                      SG 2-11/12

Männlichkeit ist eine gesellschaftlich konstruierte Kategorie, die heute längst nicht mehr eindeutig ist: Veränderte Bilder von Vaterschaft, Berufs- und Familienkarriere bringen tradierte Vorstellungen von Männlichkeit in Bewegung. Es liegt der Schluss nahe, dass jedem einzelnen Mann ein Höchstmaß an Identifikationsmöglichkeiten zur Verfügung steht, um seine Männlichkeit individuell zu inszenieren, und die Grenzen zwischen männlichen und weiblichen Identitäten durchlässiger werden.

Jenseits dieser postmodern polymorphen Geschlechterkonzepte lassen sich etwa in der Frühen Neuzeit oder der Moderne vollkommen divergente Geschlechterkonzepte ausmachen, die Männlichkeit auf ihre Art und Weise konfigurieren. So ist Mann-Sein in der Frühen Neuzeit eingebunden in das ‚Ein-Fleisch-Modell‘ (Foucault) der offenen Grenzen zwischen Männlichkeit und Weiblichkeit, zwischen Hetero- und Homosexualität. Demgegenüber bindet das ‚Zweigeschlechtermodell‘ (Laqueur) der Moderne Männlichkeit in das Konzept der biologischen Geschlechtsidentität ein. Männlichkeit wird hier u.a. durch soldatische Tugenden, soziale und politische Fähigkeiten und vor allem durch Heterosexualität bestimmt.

Auf Grundlage aktueller Forschungsarbeiten und historischer Quellen stehen im Seminar Fragen nach gesellschaftlichen und historischen Bedingungen von Männlichkeitskonstruktionen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang sollen an Hand ausgewählter Männerrollen bzw. Idealtypen Wandlungstendenzen und Veränderungsbedingungen von Männlichkeitskonstruktionen thematisiert werden.

Leistungsnachweis: Leistungsnachweis:

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Politische Soziologie**

<b>Hauptstudium</b>
---------------------

**Jens Hüttmann**

<b>Historisch-semantische Analysen zur Politik der Gesellschaft bei Luhmann</b>
---

Seminar:        donnerstags, wöchentlich  
                  15:15-16:45 Uhr,  
                  B 5.015

Beginn: 14.10.2004

Noch heute wird die zentrale gesellschaftliche Lösung aller anderswo nicht lösbaren Probleme von der Politik erwartet. Der Politik der Gesellschaft eine solche Ausnahmestellung zuzubilligen – diese Vorstellung wurde von Niklas Luhmann scharf kritisiert. Der Kurs zielt auf zweierlei: Zunächst werden Luhmanns Grundthesen zur Politik der Gesellschaft anhand der Klärung zentraler Begriffe seiner Theorie, die in all seinen Analysen wiederkehren („System“, „Sinn“, „Autopoiesis“), diskutiert. Darüber hinaus werden exemplarische Studien zur Veränderung historisch-politischer Semantiken im Umbau der ständischen zur modernen Gesellschaft herangezogen, die Luhmann nicht als Erforscher von Ereignissen und Tatsachen, sondern von „historischen Sinnbewegungen“ vorstellen sollen.
--

Leistungsnachweis: Referate/Take-Home-Exams

<b>Einführende Literatur:</b>
-------------------------------

Luhmann, Niklas (1981), Politische Theorie im Wohlfahrtsstaat. München Luhmann, Niklas (1994), Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität. Frankfurt a. M. Luhmann, Niklas (2000), Die Politik der Gesellschaft. Frankfurt a. M. Reese-Schäfer, Walter (2001), Niklas Luhmann zur Einführung. Hamburg [wird nicht Teil der Seminarlektüre sein, ist aber zur Anschaffung wärmstens empfohlen]
--

**Bereich: Politische Theorie**  
**Teilgebiet: Politische Anthropologie**

**Hauptstudium**

**M.A. Veit Müller.**

**Vom Selbstmord als Fanal zur Selbsttötung aus Pflicht**

Seminar: freitags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
B 5.015

„Wenn der Selbstmord erlaubt ist, ist alles erlaubt.“ schrieb Wittgenstein. Als elementarste Sünde wider der göttlichen Ordnung im Mittelalter sorgt der Selbstmord auch in der heutigen Vital-Gesellschaft mit seiner Kompromisslosigkeit für Irritation. Ist der Selbstmord die einzig wahre Widerständigkeit, besitzt er revolutionäres Potential, oder ist er nur der Signifikant nihilistischer Anarchie? Seine Anomie im Nomos der Moderne gilt es nachzuzeichnen, mit vorheriger Analyse der souveränen Einbettung des Lebens in die Ordnung mittels der Macht über den Tod. Trotz Foucaults Diktum der Bio-Macht, die das Leben umfasst, um es manipulativ zu entfalten, bleibt nach Agamben die alte Macht des „Sterben-Machens“ der Hintergrund vor dem das Spiel des Lebens sich vollzieht. Als Verifikation seiner These, der weiterhin wirksamen Thanato-Macht, können gegenwärtige Euthanasiediskurse innerhalb der Bioethik als Versuch interpretiert werden, den individuellen Tod produktiv ins Leben des Bevölkerungskörpers einzubinden. Mit dem Ziel: Der Reinigung der Gesellschaft von Ballastexistenzen. So begrüßen Euthanasiebefürworter die Selbsttötung als vernünftige und verantwortliche Alternative für all jene, die nach utilitaristischer Lebenswert- und -unwertbilanzierung einen negativen Saldo aufweisen. Steckt hinter ihrer tödlichen Mitleidslogik nicht das Kalkül, die Gesellschaft von Pflege- und Betreuungskosten für Alte, Kranke und Behinderte zu entlasten? Und kann das absolut gesetzte Autonomiegebot die „Nutzlosen“ nicht dazu bringen, in einem letzten Akt vermeintlicher Selbstbestimmung ärztliche Sterbehilfe nachzufragen?

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Emile Durkheim: Der Selbstmord. Frankfurt am Main 1997  
Jean Améry: Hand an sich legen: Diskurs über den Freitod. Stuttgart 1992  
Michel Foucault: In Verteidigung der Gesellschaft. Frankfurt am Main 1999  
Giorgio Agamben: Homo sacer. Frankfurt am Main 2002

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Kommunalrecht**

**Hauptstudium**

**Dr. Norbert Beital**

**Grundzüge des Kommunalrechts in der BRD unter besonderer Berücksichtigung des Sächsischen Kommunalrechts**

Seminar: montags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
SG 1-39/40

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, die Gemeinde nicht nur als Organisationseinheit im Verwaltungsaufbau dazustellen. Vielmehr soll ein positivrechtlicher Ausgangspunkt gewählt werden. Einerseits soll ein Verständnis dafür geweckt werden, die Gemeinde als Fundament des demokratischen Staatsaufbaus zu verstehen, die in der Gesamtrechtsverordnung eingebunden bleiben. Andererseits sollen sie das Wohl der Gemeindeglieder fördern. Die Lehrveranstaltung fragt deshalb insbesondere nach:

- Der Stellung der Gemeinde im Gemeinschafts- und Staatsgefüge sowie im Rechtsverkehr,
- Der Stellung der Gemeindeglieder und anderer Personengruppen,
- Der Stellung der Gemeindeorgane.

Historische und verfassungsrechtliche Überlegungen, die für das Verständnis von Kommunalvorschriften erforderlich sind, werden beim jeweiligen Problem- bzw. Sachzusammenhang integriert.

Vorraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung bzw. dem Erwerb des Leistungsnachweises sind Grundkenntnisse im Staat- und Verfassungsrecht sowie Verwaltungsrecht.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Lehrbuch mit Fallsammlung: "Kommunalrecht in Sachsen" von Liv Jaeckel und Fritz Jaeckel, Leipziger Universitätsverlag, 2002, ISBN: 3-936522-05-7.

Kurzkommentierung: "Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen": Textausgabe mit Erläuterungen von Roland Krüger, Ulrich Menke, Helmut Arens, Dresden, Deutscher Gemeindeverlag, 1999, ISBN: 3-555-54027-0.

Weiterführende Literatur: a) Rolf Stober, "Kommunalrecht in der Bundesrepublik Deutschland", 3. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 1996, ISBN: 3-17-014365-4. b) Alfons Gern, "Deutsches Kommunalrecht", Baden-Baden, 1994. c) Kay Waechter, 2. Auflage, Köln, 1995

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland / Analyse und Vergleich**  
**Teilgebiet: Politische Willensbildung / Politische Kultur und Kommunikation**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Sigrid Meuschel**

**Kontinuität und Wandel in den deutschen Nachkriegsgesellschaften**

Seminar: montags, wöchentlich  
19:00-20:30 Uhr  
SG 1-93/94

Das Seminar diskutiert vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze zu Säkularisierung, Religion/Politischer Religion und ästhetischer Inszenierung von Politik Studien zum italienischen Faschismus, Nationalsozialismus und Stalinismus. Die Literatur ist überwiegend englischsprachig; gute Sprachkenntnisse werden daher vorausgesetzt.

Ein Reader zum Seminar ist zu Semesterbeginn im Copy-Shop »Printy«, Ritterstraße 5, erhältlich. Ein detaillierter Seminarplan steht ab 1. Oktober auf der Studienplattform (<http://www.stura.uni-leipzig.de/sp>) zum Download bereit.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Gentile, Emilio: The Sacralisation of Politics in Fascist Italy. Harvard Univ. Press 1996.

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Parteien und Verbände / Politische Willensbildung**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Christian Fenner**

**Parteien und Verbände**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
17:15-18:45 Uhr  
SG K 37

Auf Wunsch von StudentInnen mache ich den Versuch, ein zweisemestriges **Projekt-Seminar** anzubieten. Der Arbeitstitel soll lauten: „Das (endgültige) Ende von `68 auch das Ende der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften – so wie wir sie kannten?“  
Vorerst konzipiert als diachroner Vergleich der 60er Jahre („Goldenes Zeitalter der SPD“) bis heute, der bei entsprechendem Zuspruch auch international ausgeweitet werden kann.  
Sinn des Ganzen ist herauszuarbeiten, wie, auf welchen Ebenen und infolge welcher Determinanten Politikwandel stattfindet. („Warum waren Reform / Modernisierung vor 40 Jahren das 'Gegenteil' von heute?“)  
Projektseminar soll heißen, daß ein historischer-material-theoretischer Vorlauf in jeweils themengeleitete empirische (Inhalts-) Analysen von Zeitungen, Periodika, (wissenschaftliche) Literatur, Buchreihen, Musik etc. übergehen soll.  
Zwingende Voraussetzung ist, daß sich genügend Interessierte spätestens bis **3. Oktober** bei mir **per e-mail** ([fenner@rz.uni-leipzig.de](mailto:fenner@rz.uni-leipzig.de)) angemeldet haben. Eine **Vorbesprechung** findet am **Montag, d. 19. Juli 2004 um 13.00 Uhr im Besprechungs-raum des Institutes (Haus 4 – 1. Etage – Raum 16)** im GWZ Beethovenstrasse statt.

Leistungsnachweis: möglich, nach Absprache

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Politische Institutionen**

**Hauptstudium**

**PD Dr. Andreas Anter**

**Max Weber und das Regierungssystem der Bundesrepublik**

Seminar:           mittwochs, wöchentlich  
                      11:15-12:45 Uhr  
                      SG 1-93/94

Die Innenpolitik und die politische Theorie gehen zumeist getrennte Wege und führen ein unabhängiges Leben. Das Seminar will versuchen, diese beiden Bereiche zusammenzuführen und die politischen Institutionen der Bundesrepublik aus der Perspektive der politischen Soziologie Max Webers in den Blick zu nehmen.

Max Weber war einer der wichtigen Wegbereiter der Politikwissenschaft in Deutschland. Seine Positionen zu Staat und Legitimität, Macht und Herrschaft sowie Parlament und Regierung haben die spätere Diskussion zu diesen Themen nachhaltig geprägt. Sie sind immer noch der Ausgangspunkt der Analyse politischer Institutionen. Aber inwiefern können sie für die Analyse des Regierungssystems der Bundesrepublik relevant sein?

Das Seminar geht dieser Frage anhand ausgewählter Aspekte des politischen Systems nach. Zu diesen gehören vor allem die Verfassungskonzeption des Grundgesetzes und die Bundesstaatlichkeit, die Verwaltung und bürokratische Herrschaft, die Parteien und Verbände sowie Parlament und Regierung.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme

**Einführende Literatur:**

Max Weber: Politik als Beruf, Stuttgart: Reclam 1992.

**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit**

**Hauptstudium**

**PD Dr. Andreas Anter**

**Die Verfassung und die Politik**

Seminar:            donnerstags, wöchentlich  
                         11:15-12:45 Uhr  
                         SG 1-93/94

Verfassungen sind Ordnungen des Politischen. Sie entstehen aus dem politischen Prozess und wirken in entscheidender Weise auf ihn zurück, indem sie die Spielregeln festlegen: die Staatsorganisation und die Staatsaufgaben, die Kompetenzen der politischen Organe und den Modus der Konfliktlösung. Daher ist der politische Alltag in der Bundesrepublik durch die ständige Heranziehung des „verfassungsrechtlichen Arguments“ geprägt. Ob Parteiverbote, Bundeswehr-Auslandseinsätze oder Europäische Verfassung – es gab und gibt kaum eine Grundsatzdebatte, die nicht im Bezug auf die Verfassungsmäßigkeit der Positionen geführt würde. Einem verfassungsrechtlichen Argument kann man nur mit einem eben solchen entgegen. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an die Verfassungsexegeten.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Verfassung und Politik in der Bundesrepublik, von der Einberufung des Parlamentarischen Rates und der Konstituierung des Grundgesetzes über die zentralen verfassungspolitischen Streitfragen der Geschichte der Bundesrepublik bis hin zu der gegenwärtigen Diskussion um die Europäische Verfassung.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme

**Einführende Literatur:**

Dieter Grimm: Die Verfassung und die Politik, München: Beck 2001.



**Bereich: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland**  
**Teilgebiet: Regieren vor und nach 1989**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Sigrid Meuschel**

**Kontinuität und Wandel in den deutschen Nachkriegsgesellschaften**

Vorlesung: donnerstags, wöchentlich  
15:00-16:30 Uhr  
SG 1-93/94

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland stand nach innen immer im Zeichen des Parteienwettbewerbs und parlamentarischen Mehrheitsentscheids zum einen, des föderativen Mehrebenensystems und der variablen Formen des Verbandseinflusses, die mit dem Begriff der „Verhandlungsdemokratie“ belegt werden, zum anderen. Nach außen war Politik in unterschiedlicher Intensität von der Europäischen Integration und den deutsch-deutschen Beziehungen geprägt. Politikwissenschaftliche Interpretationen attestieren ihr sowohl eine hohe Steuerungs- und Problemlösungskapazität, als auch Tendenzen zur Erstarrung und „Unregierbarkeit“. Das Seminar soll faktische Entwicklungslinien und theoretische Einschätzungen exemplarisch nachzeichnen und Veränderungen seit der deutschen Einheit mit einbeziehen.

Ein Reader zum Seminar ist zu Semesterbeginn im Copy-Shop »Printy«, Ritterstraße 5, erhältlich. Ein detaillierter Seminarplan steht ab 1. Oktober auf der Studienplattform (<http://www.stura.uni-leipzig.de/sp>) zum Download bereit.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Lehmbruch, Gerhard: Parteienwettbewerb im Bundesstaat. Regelsysteme und Spannungslagen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden, 3. Auflage 2000.

Streeck, Wolfgang: Korporatismus in Deutschland. Zwischen Nationalstaat und Europäischer Union. Frankfurt/Main, New York 1999.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Politische Strukturen der Entwicklungsländer II**

**Hauptstudium**

**Dr. Rachid Ouaiassa**

**Fundamentalismus**

Seminar: montags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
SG 00-99/100

Kaum ein Wort wird im Zusammenhang mit der weltpolitischen Lage seit dem 11. September 2001 so inflationär benutzt wie der Begriff „Fundamentalismus“. Doch wie kann Fundamentalismus definiert werden? Welche Ursachen und Wirkungen hat diese „neue“ Komponente in den internationalen Beziehungen? Welche verschiedenen Arten gibt es?

Ziel des Seminars ist es, genau diese Fragen zu beantworten. Zunächst wird den Studierenden eine kurze Einführung in die Geschichte des Fundamentalismus und ein Überblick über Definitionen und nahestehenden Begriffe gegeben. Im weiteren Verlauf widmet sich das Seminar den Ursachen des Fundamentalismus. Dabei stehen bei deren Diskussion weniger religiöse und kulturelle Komponenten im Vordergrund. Vielmehr liegt das Augenmerk der Veranstaltung auf dem sozio-ökonomischen Ursprung des neuen Fundamentalismus. Des weiteren beleuchtet das Seminar die strategische Bedeutung des Fundamentalismus für die Beziehungen zwischen den Staaten.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

dazu die fünf Bände des Fundamentalismus Projektes:  
Martin E. Marty/R. Scott Appleby (Hrsg.), Fundamentalisms Observed, Chicago - London 1991  
dies. (Hrsg.), Fundamentalisms and Society, Chicago - London 1993  
dies. (Hrsg.), Fundamentalisms and the State, Chicago-London 1993  
dies. (Hrsg.), Accounting for Fundamentalisms, Chicago - London 1994  
dies. (Hrsg.), Fundamentalisms Comprehended, Chicago - London 1995  
Gilles Kepel, Die Rache Gottes, München 1994  
Steve Bruce, Fundamentalism, Cambridge 2000  
Dieter Grimm (Hg.): Staatsaufgaben. Suhrkamp-Taschenbuch: Frankfurt/M. 1996

**Bereich: Analyse und Vergleich politischer Systeme**  
**Teilgebiet: Innenpolitik und Europäische Integration**

**Hauptstudium**

**Monika Eigmüller**

**Europäische Migrationspolitik – Migrationspolitik in Europa**

Blockseminar:

Vorbesprechung:	28.10.04	12:00-13:30 B 4.115
Veranstaltung: 1. Block:	25.11.04	12:00-16:00 B 4.115
	26.11.04	12:00-16:00 B 5.015
2. Block:	13.01/14.01.05	12:00-16:00 -
3. Block	27.01.05	12:00-16:00 -

Die Auseinandersetzung mit den Bedingungen, unter denen sich nationalstaatliche Politik in Zeiten zunehmender transnationaler wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Interdependenzbeziehungen zu gestalten vermag, ist eines *der* sozialwissenschaftlichen Themen der vergangenen Jahre (vgl. Kohler-Koch 1998; Scharpf 1999). Zu den neuen Herausforderungen, denen sich Nationalstaaten und supranationale Staatengemeinschaften wie die EU gegenüber sehen, gehören auch die zunehmenden internationalen Wanderungsbewegungen. Inhalt des Seminars wird es sein, jene Strategien zu untersuchen, die die einzelnen EU-Staaten im Umgang mit diesen internationalen Wanderungsbewegungen entwickeln. Im Vordergrund steht die Frage, ob und auf welchem Wege die Errichtung einer 'Festung Europa' vorangetrieben wird und was die zu erwartenden Konsequenzen einer solchen Politik sein werden.

Leistungsnachweis: Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Schreiben und Vorstellen eines Dossiers

**Einführende Literatur:**

Tomei, Verónica (2001): Europäisierung nationaler Migrationspolitik. Stuttgart: Lucius & Lucius.  
Jordan, Bill. Franck Düvell (2003): Irregular Migration. The Dilemmas of Transnational Mobility. Cheltenham: Edward Elgar.  
Vobruba, Georg (2001): Integration + Erweiterung. Europa im Globalisierungsdilemma. Wien: Passagen Verlag.

**Bereich: Analyse und Vergleich politischer Systeme**  
**Teilgebiet: Politische Kultur und Kommunikation**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Christian Fenner**

**Politische Kultur und Kommunikation**

Vorlesung :   mittwochs, wöchentlich  
                  17:15-18:45 Uhr  
                  SG K 37

Beginn: 13.10.2004

Die Amerikanisierung unserer Welt sei die Essenz der Globalisierung, meinte Medienmogul R. Murdock. Diese These soll im Seminar überprüft werden:

- Amerika als „Leitkultur“?
- Konvergenz, Anpassung oder „Pfadabhängigkeit“?
- „Kulturimperialismus“ oder Hybridisierung?
- Monopolare Weltordnung. Zur Sozioökonomie der US-Dominanz?
- Amerikanisierung des Medienalltags?
- Europa oder Amerika?

Leistungsnachweis: Eingangspaper, Hausarbeit und Referat, mündliche Beteiligung

**Einführende Literatur:**

Europa oder Amerika?: Sonderheft MERKUR, H. 9/10 (2000)

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Politische Ökonomie des Internationalen Systems**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans**

**Politik und Wirtschaft der internationalen Beziehungen**

Seminar: montags, wöchentlich  
11:15-12:45 Uhr  
B HS

Der Kurs behandelt Hauptprobleme der Dynamik der internationalen Wirtschaftsbeziehungen unter der übergreifenden Fragestellung nach Angleichung und Polarisierung innerhalb des Weltsystems. Nach einer kurzen Einführung in Fragen von Preisbildung unter Berücksichtigung der Nachfrageseite und der Angebotsseite sowie in die volkswirtschaftliche Kreislaufbetrachtung werden behandelt:  
Themengebiete:

1. Angebot und Nachfrage, Preise und Kosten
2. Der volkswirtschaftliche Kreislauf
3. Komparative Kostenvorteile und Muster der Spezialisierung
4. Wechselkurse, Wechselkurssysteme
5. Terms of Trade und ungleicher Tausch
6. Ungleiche Spezialisierung Transformation durch Spezialisierung, Aufholprozesse
7. Rente und Aufholprozesse
8. Institutionen der Weltwirtschaft der Nachkriegszeit: GATT, Internationaler Währungsfonds, WTO
9. Regionale Integration unter besonderer Berücksichtigung des europäischen Integrationsprozesses einschließlich der Wirtschafts- und Währungsunion
10. Kapitalexport, Verschuldung
11. Multinationale Unternehmen
12. Internationalisierung der Finanzmärkte
13. Globalisierung, Staat, Markt, Anpassungszwänge: Entwicklungstendenzen des zukünftigen internationalen Systems

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

- Elsenhans, Hartmut: Das Internationale System zwischen Zivilgesellschaft und Rente (Münster: Lit, 2001) 212 S.
- Elsenhans, Hartmut: "Polarisierung und Ausgleichstendenzen im Weltsystem", in: Elsenhans, Hartmut; Junne, Gerd; Kiersch, Gerhard; Pollmann, Birgit/Pollmann, Birgit (Hg.): Frankreich-Europa-Weltpolitik. Festschrift für Gilbert Ziebura (Opladen: Westdeutscher Verlag, 1989); S. 510-526.
- Elsenhans, Hartmut: "Gegen das Gespenst der Globalisierung", in: Fricke, Werner (Hg.): Jahrbuch Arbeit und Technik (Bonn: Dietz, 1996); S.25-36.
- Elsenhans, Hartmut. "Globalization or Dutch Disease. Its Political and Social Consequences", in: Singer, Sir Hans; Hatti, Neelambar; Tandon, Rameshwar (Hg.): New World Order Series, Volume 16: Technology Diffusion in Third World (New Delhi: B.R. Publishing Corporation, 1999);425-469
- Elsenhans, Hartmut: „Productivity, Wages, Profits, and Exchange Rates in an Era of Globalization“, in Brazilian Journal of Political Economy, (Juli-September 2001) i.E..
- Elsenhans,Hartmut: „Globalisation in an Labourist Perspective“ in: Journal of Social Studies, 89 (July-September 2000); S. 1-66.
- Elsenhans, Hartmut: "Intensifying Globalisation to Make it Socially Acceptable", in: India Quarterly, 57 (Januar-März 2001)

**Bereich:** Internationale Beziehungen  
**Teilgebiet:** West-West Beziehungen

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans / Rachid Ouaisa**

**Sicherheit als Problem der Internationalen Beziehungen/ Zivilgesellschaft vs. Multipolarität  
Forschungsseminar II**

Seminar: montags, wöchentlich  
13:15-14:45 Uhr  
SG 1-93/94

Entgegen der deutschen Präferenz, Realismus als Verherrlichung der Macht in den internationalen Beziehungen abzuqualifizieren, zeigt die derzeitige amerikanische Hegemonie, dass die durch negative Abschreckungskapazität gekennzeichneten, aufsteigenden Großmächte Asiens in ihren Herangehensweisen an Außenpolitik stark durch Kategorien der realistischen Schule bestimmt werden. Das gilt besonders für die Kategorien des Machtgleichgewichts und der Multipolarität. Will Europa einer solchen durch Multipolarität an Frieden orientierten Struktur des internationalen Systems aktiv teilnehmen, dann muss es sich von der auf die Prozesse innerhalb der europäischen Union zentrierten Auffassung lösen, dass die „Zivilisierung“ der trans- und internationalen Beziehungen durch Verrechtlichung auch außerhalb des Prozesses der europäischen Integration anwendbar ist. Das Seminar begleitet die Ausarbeitung und die ersten Schritte in einem Forschungsprojekt zum oben vorgeschlagenen Thema. Den Teilnehmern wird die Organisationsform eines Forschungsseminars vorgeschlagen. Die ersten 3-4 Sitzungen dienen der Klärung der jeweiligen eigenen Forschungsinteressen und der Präsentation der Ansätze des Forschungsprojekts. Aus der Diskussion der ersten drei Sitzungen wird die konkrete Sitzungsstruktur entwickelt. Zu Beginn des Seminars soll die Präsentation und Aufarbeitung unterschiedlicher Theorienansätze durch die Teilnehmer erfolgen. Dann wird in einem zweiten Block die Präsentation der eigenen Forschungsansätze stattfinden, die die Teilnehmer im Rahmen der Veranstaltung entwickelt haben. Zum Abschluss des Seminars werden die Forschungsdispositionen der einzelnen Teilnehmer diskutiert. Ziel ist die Fortführung des Seminars im Sommersemester, in dem dann eigene Forschungsarbeiten im Hinblick auch auf Examensarbeiten vertieft werden.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Wird noch bekannt gegeben

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Politische Strukturen in Entwicklungsländern II**

**Hauptstudium**

**Dr. habil. Heidrun Zinecker/Frankfurt a.M.**

**Zivilgesellschaft und Gewalt in Lateinamerika**

Seminar: montags, alle 2 Wochen,  
15:15-16:45 Uhr  
SG 1-99/100

Im 'mainstream' gilt Zivilgesellschaft als zivilisiert, d.h. gewaltfrei. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Lateinamerika, wo Gewalt vornehmlich von nichtstaatlichen Akteuren ausgeht, soll über die Haltbarkeit dieser These diskutiert werden. Es soll herausgefunden werden, inwiefern Zivilgesellschaft „gebraucht“ wird, um Phänotypen heutiger lateinamerikanischer - politischer wie krimineller - Gewalt nachzuzeichnen und deren Kausalfaktoren zu bestimmen. Das Seminar versteht sich als Ort, wo Theorien von Zivilgesellschaft und Gewalt einerseits sowie empirische Befunde aus Lateinamerika andererseits gleichgewichtig aufeinander bezogen werden. Der empirische Fokus ist auf Zentralamerika, Kolumbien und Mexiko gerichtet. Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt, Spanischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Schwerpunkte:

Theoretische Einführung

Theorien der Zivilgesellschaft

soziologische, kriminologische, politische, ökonomische und kulturelle Gewalttheorien

Friedenstheorien (democratic civil peace und Zivilisierungstheorien)

Zivilgesellschaftliche Gewalt in Lateinamerika

Phänomenologie zivilgesellschaftlicher Gewalt in Lateinamerika - Guerilla, paramilitäres,

Todesschwadronen, vigilanzistische Organisationen (rurale autodefensas, städtische Milizen), violente

Ex-Kombattanten, Gruppierungen der limpieza social, sicarios, Drogengewalt, soziale, darunter

intrafamiliäre Gewalt, Maras, Lynchjustiz

Ursachen zivilgesellschaftlicher Gewalt in Lateinamerika - Regime-Hybridität und neue Renten

Leistungsnachweis: Referat mit dreiseitigem Thesenpapier, Mitarbeit in thematischen Arbeitsgruppen und Präsentation von deren Ergebnissen, Internetrecherchen

**Einführende Literatur:**

Elsenhans, Hartmut: Das internationale System zwischen Zivilgesellschaft und Rente. Münster 2001.

Fischer, Thomas/Krennerich (eds.): Politische Gewalt in Lateinamerika. Frankfurt a.M. 2000.

Frühling, Hugo/Tulchin, Joseph (eds.): Crime and Violence in Latin America. Washington/Baltimore/London 2003.

Gosewinkel, Dieter/Rucht, Dieter/van der Daele, Wolfgang/Kocka, Jürgen (eds.): Zivilgesellschaft - national und transnational. WZB-Jahrbuch. Berlin 2003.

Heins, Volker: Das Andere der Zivilgesellschaft. Zur Archäologie eines Begriffs. Bielefeld 2002.

Heitmeyer, Wilhelm/Hagan, John (eds.): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden 2002.

Koonings, Kees/Krujit, Dirk (eds.): Societies of Fear. The Legacy of Civil war, Violence and Terror in Latin America. London/New York 1999.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Deutsche Außenpolitik**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans**

**Deutsche Außenpolitik**

Seminar            dienstags, wöchentlich  
                         07:30-09:00 Uhr  
                         B HS

**Themengebiete:**

1. Das besetzte Deutschland 1945, Pläne der Alliierten
2. Die doppelte Staatsgründung
3. Westintegration der Bundesrepublik
4. Der Beginn der europäischen Einigung
5. Die großen Mächte und die Entspannung: 1958-1974
6. Die neue Ost-Politik und die Entspannung
7. Der zweite Kalte Krieg und die Nachrüstung
8. Perestroika im Osten und die Rückwirkungen auf die Deutschland-Politik
9. Die deutsche Süd-Politik
10. Konflikte in westlichen Lagern: Frankreich-Orientierung vs. Atlantische Ausrichtung
11. Die deutsche Wiedervereinigung
12. Das wiedervereinigte Deutschland in der nördlichen Staatengemeinschaft
13. Eine aktive deutsche Außenpolitik: Deutschlands Rolle in der Friedenssicherung
14. Intensivierung der europäischen Integration: von der einheitlichen europäischen Akte zur europäischen Währungsunion
15. Perspektiven der deutschen Außenpolitik

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Wird noch bekannt gegeben



**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Nord-Süd-Beziehungen I**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Hartmut Elsenhans**

**Nord-Süd-Beziehungen I**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
09:15-10:45 Uhr  
B 5.116

**Themengebiete:**

1. Die unterentwickelte Welt in der Weltwirtschaft: Probleme der internationalen Arbeitsteilung, internationaler Kapitalverkehr und Transferleistungen
2. Dependencia, Terms-of-Trade, ungleiche Spezialisierung
3. Rente, ökonomische und politische Strukturen
4. Die Bewegung der Blockfreien, die Gruppe 77 und die Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung
5. Regionale Integration und Wirtschaftskooperation in der Dritten Welt
6. Multinationale Unternehmen in der Dritten Welt: Umfang und Regulierungsproblem
7. Internationalisierung durch multinationale Unternehmen aus der Dritten Welt
8. Institutionen der Entwicklungshilfe auf multilateraler Ebene: UNDP, Weltbank, Weltwährungsfonds
9. Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel der Bundesrepublik
10. Exporte verarbeiteter Produkte aus der Dritten Welt: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Voraussetzungen des Erfolgs der asiatischen Tiger und Eingriffe in den freien Welthandel zu Lasten der Entwicklungsländer durch die Industrieländer
11. Verschuldungskrise: Ursachen und Lösungsmodelle
12. Strukturanpassungsprogramme in der Dritten Welt
13. Lehren der Asienkrise
14. Industrieländer-Entwicklungsländer-Zusammenarbeit im Bereich der Ökologie
15. Globalisierung

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Elsenhans, Hartmut: Das Internationale System zwischen Zivilgesellschaft und Rente (Münster: Lit); 212 S.  
Elsenhans, Hartmut: „Nord-Süd-Beziehungen“ in Geschichte - Politik – Wirtschaft (Stuttgart: Kohlhammer, 1984); 142 S.  
Nuscheler, Franz: „Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik“ (Bonn: Dietz-Verlag, 1996); 560 S.  
Elsenhans, Hartmut: "Globalisation or Dutch Disease: Its Political and Social Consequences", in: Singer, Sir Hans/Hatti, Neelambar/Tandon, Rameshwar (Hg.): *New World Order Series, Volume 16 (Part-I): Technological Diffusion in Third World* (New Delhi: B.R. Publishing Corporation, 1999); S. 425-469.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Außenbeziehungen der Reformstaaten/ West-Ost-Beziehungen**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Mária Huber**

**Die Außenpolitik der neuen EU- und NATO-Mitglieder**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
11:15–12:45 Uhr  
SG 1-93/94

Beginn: 12.10.2004

Der Anschluss an die „Koalition der Willigen“ brachte den EU-Beitrittskandidaten das Lob ein, das „neue Europa“ zu verkörpern. Im „alten Europa“ stellte sich prompt die Frage: Welche Interessen verfolgen die osteuropäischen Reformstaaten unter dem übergreifenden Ziel ihrer Außenpolitik, der Westintegration?

Ausgehend von dieser Frage wollen wir Hintergründe, Motive und Folgen der doppelköpfigen Orientierung (an Washington und Brüssel) der Osteuropäer untersuchen. Der überwiegende Teil des Seminars ist also einer Analyse der außenpolitischen Interessen und Handlungsweisen der neuen EU- und NATO-Staaten und den sich daraus ergebenden Konflikten und Problemen gewidmet. Diese zeigen sich beispielsweise in der Debatte um eine EU-Verfassung. Weitere Themenbereiche sind:

- Problematische Nachbarschaftsbeziehungen (Deutschland-Polen/Tschechien; Polen-Ukraine; Baltische Staaten-Russland; Ungarn-Rumänien/Slowakei)
- Regionale Zusammenarbeit, insbesondere in Südosteuropa

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Pradetto, August [hg.]: Ostmitteleuropa, Russland und die Osterweiterung der NATO. Opladen, 1997.

Prizel, Ilya: National Identity and Foreign Policy. Cambridge, 1998.

Lieven, Anatol and Tremin, Dimitri: Ambivalent Neighbours. The EU, NATO and the Price of Membership. Washington D.C., 2003

Lynch, Dov: Russia faces Europe. Paris, 2003

Schmidt, Thomas: Die Außenpolitik der baltischen Staaten. Opladen, 2002.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Internationale Organisationen**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Renate Martinsen**

**Internationale Organisationen in europäischen und globalen Arenen**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
13:15-14:45 Uhr  
B 5.015

Der Bedeutungszuwachs internationaler Organisationen hat sich im Zeitalter der Globalisierung und Vernetzung beschleunigt: Fragen der Wünschbarkeit, Ausgestaltung und Wirksamkeit zentraler internationaler Akteure und Foren wie etwa der Europäischen Union sowie der Vereinten Nationen lassen sich zu Beginn des neuen Jahrhunderts nicht nur als Gegenstand politikwissenschaftlicher Debatten, sondern auch als Fokus breiter öffentlicher Diskussionen ausmachen. Geschichte, Theorie, Politikentwicklungsprozesse sowie Politikfeldaktivitäten internationaler Organisationen (Sicherheit, Wohlfahrt, Herrschaft, „Weltregieren“) stehen im Mittelpunkt des Seminars. Die Veranstaltung ist konzipiert als Lektürekurs, der sich an dem Lehrbuch von Rittberger/Zangl und ihrem Verständnis von „Internationalen Organisationen“ als „Gattung“ orientiert, wobei in ausgewählten Themenbereiche weiterführender Literatur als Diskussionsgrundlage herangezogen werden soll.

Leistungsnachweis: Referat und Klausur

**Einführende Literatur:**

Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard, 2003: Internationale Organisationen - Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse, 3. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.  
Hasenclever, Andreas / Mayer, Peter / Rittberger, Volker: Theories of International Regimes, Cambridge 1997.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: West-West Beziehungen**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Renate Martinsen**

**Europäische Integration**

Seminar: dienstags, wöchentlich  
15:15-16:45 Uhr  
SG 2-11/12

Der Prozess der europäischen Integration gewinnt zunehmend eine zentrale Bedeutung für die internationale Politik wie auch für die Mitgliedsstaaten. Ziel des Seminars ist es, eine vertiefte Einsicht in Konzepte, Antriebskräfte, Zuständigkeiten, Verfahren, Leistungsfähigkeit und zentrale Problembereiche in der Herausbildung eines komplexen europäischen Mehrebenensystems zu gewinnen sowie die Frage nach der demokratischen Legitimation und den Entwicklungsperspektiven des europäischen Vergemeinschaftungsprozesses zu diskutieren.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

- Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate (Hg.), 2003: Europäische Integration, 2. Aufl., Leske+Budrich: Opladen.
- Kohler-Koch, Beate / Jachtenfuchs, Markus / Knodt, Michele, 2004: Europäische Integration - europäisches Regieren, Opladen: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Liebert, Ulrike / Falke, Josef / Packham, Kathrin / Allnoch (Hg.), 2003: Verfassungsexperiment. Europa auf dem Weg zur transnationalen Demokratie?, Münster: LIT-Verlag.
- Puntscher-Riekmann, Sonja / Latzer, Michael / Mokre, Monika (Hg.), 2004: The State of Europe. Transformation of Statehood from a European Perspektive, Baden-Baden: Nomos.
- Wallace, Helen / Wallace William (eds.), 2000: Policy-Making in the European Union, Oxford: Oxford University Press.
- Weidenfeld, Werner (Hg.), 2002: Europa von A bis Z. Taschenbuch der Europäischen Integration, 8. Aufl., Bonn: Europa Union Verlag.

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Nord-Süd-Beziehungen II**

**Hauptstudium**

**Dr. Peter Gärtner**

**Die Hegemonialpolitik der USA gegenüber dem Süden**

Seminar:           mittwochs, wöchentlich  
                      15:15-16:45 Uhr  
                      B 5.015

Das Seminar beschäftigt sich mit der Hegemonialpolitik der USA seit Mitte des 20. Jahrhunderts gegenüber dem Süden. In einem ersten Block werden das Hegemonialsystem der USA und Konzepte der Weltherrschaft analysiert. Es folgt die Untersuchung der Durchsetzung und Sicherung der Vorherrschaft in der westlichen Hemisphäre. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Interventionspolitik gegenüber Lateinamerika mit den „klassischen“ Fällen Zentralamerika, Kuba und Chile. Im dritten Block schließen sich die Weltordnungskriege Ende des 20./ Anfang des 21. Jahrhunderts an (Zweiter und Dritter Golfkrieg, Jugoslawien, Afghanistan). Zum Abschluß werden Chancen und Ansatzpunkte für ein „nichtamerikanisches 21. Jahrhundert“ (Amin) diskutiert.

Leistungsnachweis: Seminarreferat, Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Amin, Samir: Für ein nichtamerikanisches 21. Jahrhundert. Hamburg 2003  
Brzezinski, Zbigniew: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Frankfurt a. M. 1999  
Czempiel, Ernst-Otto: Weltpolitik im Umbruch. Die Pax Americana, der Terrorismus und die Zukunft der internationalen Beziehungen. München 2002  
Kurz, Robert: Weltordnungskrieg. Das Ende der Souveränität und die Wandlungen des Imperialismus im Zeitalter der Globalisierung. Bad Honnef 2003  
Müller, Harald: Amerika schlägt zurück. Die Weltordnung nach dem 11. September. Frankfurt a. M. 2003  
Robinson, William: Promoting polyarchy. Globalization, US intervention, and hegemony. Cambridge 1996

**Bereich: Internationale Beziehungen**  
**Teilgebiet: Transformation Osteuropa/ Internationale Organisationen**

**Hauptstudium**

**Prof. Dr. Mária Huber**

**„Demokratieexport“ staatlicher Institutionen und internationaler Organisationen**

Seminar: mittwochs, wöchentlich  
17:15–18:45 Uhr  
SG 1-93/94

Beginn: 13.10.2004

Der unter westlichen Regierungen weitestgehend einhellig bestätigte und propagierte friedensfördernde und -erhaltende Charakter demokratischer Systeme hat in den postkommunistischen Staaten zu einer Vielzahl von Aktivitäten seitens internationaler Organisationen geführt. An der Art der Gestaltung und der Zielsetzung der Projekte lässt sich erkennen, dass dem Demokratieexport historisch bedingte Denkweisen und Ideale zugrunde liegen. Dabei erstreckt sich die Spannweite der Konzepte von westeuropäischen Idealen der Entwicklungshilfe einerseits bis hin zum neo-konservativen Kreuzzug gegen den Kommunismus unter Ronald Reagan andererseits. Seit dem Ende des Kalten Krieges haben sich die westlichen Akteure von einem ideologieaufgeladenen Gerangel um Machtkompetenzen distanziert und propagieren in direkter Verbindung mit der Demokratisierungshilfe verstärkt eine Konformität wirtschaftlicher Institutionen und Interessen. Dabei ergeben sich mehrere Probleme: Die Einschränkung und Unterwanderung staatlicher Souveränität, die z. T. im Widerspruch zueinander stehenden Zielsetzungen der Akteure, etc.

Schwerpunkte:

- Definition von Demokratie und Demokratieexport
- Genese des Demokratieexportes
- Vorstellen wichtiger staatlicher und internationaler Akteure (USAID, Europarat, Deutsche Stiftungen, OSZE, IWF und NATO)
- Aufzeigen von Problemfeldern

Anschließend sollen anhand von Länderbeispielen Probleme und Interessen der Akteure eruiert werden.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit; Vorbesprechung des Referates ist obligatorisch

**Einführende Literatur:**

Linden, Ronald L. Norms and Nannies. New York., 2002  
Carothers, Thomas: Aiding post-communist societies: A better way? Bei: <http://www.ceip.org>  
Spanger, Hans – Joachim: Die Fesseln der Konditionierung. Demokratieexport nach Russland als Politikersatz. Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. HSFK Report 4/2001  
Nuß, Daniela: Der Transformationsprozess in Usbekistan und die Politik internationaler Akteure. Magisterarbeit am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig, 2003.  
Jahrbücher der OSZE

**Bereich: Öffentliches Recht**  
**Teilgebiet: Politik und Verwaltung**

**Hauptstudium**

**Dr. Dieter Kugele, Richter am Bundesverwaltungsgericht**

**Politik und Verwaltung – Organisation der Nahtstellenbereiche**

Seminar: Mittwoch, wöchentlich  
15:15-16:45 Uhr  
B 4.116

Regierungen bestimmen die Politik. Verwaltungen setzen sie um. Das Ergebnis der Umsetzung soll dem politischen Auftrag entsprechen. Der Prozess der Umsetzung muss daher so organisiert sein, dass der politische Auftrag nicht verfälscht wird. In der Bundesrepublik Deutschland bedient man sich dazu an den Nahtstellen von Politik und Verwaltung besonderer Organisationsformen und besonderen Verwaltungspersonals.

Das Seminar untersucht die Aufbau- und Ablauforganisation der mit der Umsetzung der vorgegebenen Politik beauftragten Verwaltungsinstanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Betrachtung erstreckt sich auch auf das mit der Umsetzung beauftragte Personal. Verwaltungsrechtliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leistungsnachweis: Klausur

**Einführende Literatur:**

Lehrbücher zum Verwaltungs- und Verfassungsrecht:

z.B. Adamovich, Ludwig: Allgemeines Verwaltungsrecht, 2002

Böckenförde, Ernst-Wolfgang: Staat, Verfassung, Demokratie, 1991

Spezielle Fachliteratur:

z.B. Steinkämper, Bärbel: Klassische und politische Bürokraten in der Ministerialverwaltung der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1974

Steinkemper, Hans Günter, Amtsträger im Grenzbereich zwischen Regierung und Verwaltung, Frankfurt am Main 1980

Kugele, Dieter: Der politische Beamte, München 1976, 1978 Kommentar zu § 36 Bundesbeamtengesetz, Ulrich Battis, 1997

Weitere Fundstellen:

z.B. [www.google.de/Politische Beamte](http://www.google.de/Politische_Beamte)

[www.google.de/Nahtstelle von Politik und Verwaltung](http://www.google.de/Nahtstelle_von_Politik_und_Verwaltung)

**Bereich: Öffentliche Verwaltung**  
**Teilgebiet: Allgemeines Verwaltungsrecht**

**Hauptstudium**

**Dr. habil. Paul Friedrich**

**Allgemeines Verwaltungsrecht**

Seminar: freitags, wöchentlich  
09:00-11:00 Uhr  
SG 1-35/36

Der Kurs behandelt die rechtsdogmatischen Grundzüge des Allgemeinen Verwaltungsrechts und berücksichtigt dabei auch die verfassungsrechtlichen Grundlagen, die historischen Aspekte sowie die Verbindungslinien zu anderen Rechtsgebieten, vor allem dem Verwaltungsprozessrecht. In die Darstellung der Probleme werden die Rechtssprechung, vor allem des Bundesverwaltungsgerichts, sowie die Besprechung von Fällen einbezogen. Ausgehend von dem Begriff der öffentlichen Verwaltung analysiert der Kurs Handlungsformen der Verwaltung, vor allem den Verwaltungsakt, die Rechtsverordnung, den Realakt sowie den verwaltungsrechtlichen Vertrag. Es wird an Problemstellungen des Besonderen Verwaltungsrechts (Polizei- und Ordnungsrecht, Kommunalrecht) herangeführt.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**Einführende Literatur:**

Mauer, H.: Allgemeines Verwaltungsrecht, 15. Auflage, München 2002  
Detterbeck, S.: Allgemeines Verwaltungsrecht, 1. Auflage, München 2002  
Hendler, R.: Allgemeines Verwaltungsrecht, Boorberg Verlag 1998  
Wolff, H. J.; Bachof, O.; Stober, R.: Verwaltungsrecht 1, 15. Auflage, München 2003  
Hufen, F.: Verwaltungsprozessrecht, 5. Auflage, München 2003



**Bereich: Fachdidaktik Gemeinschaftskunde**

**Hauptstudium / zum Teil offen für Grundstudium**

**Dr. Dieter Koop**

**Schulpraktische Übungen**

Seminar:            donnerstags, wöchentlich  
                         07:30-09:00 Uhr  
                         SG 1-93/94

Die schulpraktischen Übungen beinhalten Unterrichtsvorbereitung, Hospitation, und Unterrichten an Leipziger Schulen. Vorbereitung und Nachbereitung erfolgen in seminaristischer Form. Hospitation und Unterrichten finden im Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte Dezember statt.

Leistungsnachweis: Unterrichtsentwurf und Nachbereitung  
Termin der Einschreibung: Juni/Juli

**Einführende Literatur:**

S. Reinhardt: Kontroversen in Wissenschaft, Politik und Unterricht. Hamburg 1998  
U. Sarcinelli (Hrsg.): Demokratische Streitkultur. Bonn 1990



**Wie wär's mit:**

**Gent – Turku – Aix-en-Provence – Grenoble – Lyon – Lille –  
Paris – Rennes – Strasbourg – Toulouse oder Newcastle?**

**Sussex – Vilnius – Bologna – Palermo oder Nijmegen?**

**Krakau – Warschau – Wroclaw oder Stockholm?**

**Växjö – Lausanne – Ljubljana – Madrid**

**Barcelona – Granada**

**oder Olomouc?**

**Vielleicht auch**

**Prag?**

**[www.uni-leipzig.de/~politik/erasmus](http://www.uni-leipzig.de/~politik/erasmus)**

Bewerbungsschluss: 19.01.2005 Auswahlinterviews: voraussichtlich  
26.01.2005 / 27.01.2005

# Diplomstudiengang

Grundstudium (1.-4.Semester) Gesamtstundenzahl: 80-85 SWS einschl. 2SWS Einf. in die Politikwissenschaft						
Pflichtteil						
	Theorie der Politik	Methoden der Politikwissenschaft	Politisches System der BRD	Vergleich politischer Systeme	Internationale Beziehungen	Öffentl. Verwaltung / Verwaltungsmanagement
1.	Ideengeschichte I V,PS 2 SWS	Methoden I V,Ü 4 SWS	Einf. in das Politische System der BRD V,PS 2 SWS	Einführung in den Vergleich politischer Systeme V, PS 2 SWS	Theorien der Internationalen Beziehungen V, 2 SWS	
2.	Ideengeschichte II V,PS 2 SWS	Methoden II V,Ü 4 SWS	Einf. in das Parteiensystem V,PS 2 SWS  Einführung in das Verbändesystem V,PS 2 SWS		Intern. System der Nachkriegszeit V, 2 SWS	Theorie und Geschichte der Bürokratie V,PS 2 SWS
3.	Theorieansätze I PS,2 SWS / Wissenschaftsth. I V, 2 SWS		Recht und Politik V,PS 2 SWS	Industriegesellschaften im Wandel PS, 2 SWS	Geschichte des Ost-West-Konflikts V,PS 2 SWS	Politik u. Administration V,PS 2 SWS
4.			Wirtschafts- und Sozialstruktur der BRD PS, 2 SWS		Bez. zwischen westl. Industriestaaten PS, 2 SWS	Öffentliche und private Verwaltung V,PS 2 SWS
Vertiefungsteile			Wahlpflichtfächer			
	Politische Systeme	Internationale Beziehungen	Rechtswissenschaft	Soziologie	Wirtschaftswissenschaft	
1.		Geschichte der Internationalen Beziehungen V, 2 SWS	Staatsrecht I V, 3 SWS	Einführung in die Soziologie V+S, 4 SWS	Einführung VWL V, 2 SWS Einführung BWL V, 2 SWS	
2.	Verfassung und Nation V,PS 2 SWS	Genese des modernen Weltsystems V, 2 SWS	Staatsrecht II V, 4 SWS Staatsr.AG, 2 SWS	Soziologische Theorieprogramme V+Ü, 4 SWS	ausgewiesener Kurs BWL V, 2 SWS	
3.	Wohlfahrtsstaaten PS, 2 SWS	Entwicklungsländer und Nord-Süd-Beziehungen PS, 2 SWS	BGB A. Teil V/6 SWS Öffentliches Recht Ü, 2 SWS	Markt und Organisation Ü, 2 SWS	Grundzüge Makroökonomie V+Ü, 6 SWS	
4.	Systemwechsel PS,2 SWS Theorieansätze II PS, 2 SWS	Systemwechsel PS, 2 SWS		Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften oder Sozial.+Interaktion. V, 2 SWS		

## Diplom-Vorprüfung und Arbeitsaufenthalt

Hauptstudium (5.-9.Semester) Gesamtstundenzahl: 75-80 SWS					
Pflichtteil					
	Theorie der Politik	Analyse und Vergleich politischer Systeme	Internationale Beziehungen	Öffentliche Verwaltung / Verwaltungsmanagement	
5.	Demokratiethorie I S, 2 SWS	Regieren I S, 2 SWS	West-West- Beziehungen I S, 2 SWS Politische Ökonomie des Internat. Systems S, 2 SWS	Verwaltungsrecht V,S2 SWS	
6.	Staatstheorie I S, 2 SWS	Politikfeldanalyse I S, 2 SWS	Internationale Organisationen I S, 2 SWS	Verwaltungsmanagement V,S 2 SWS Verwaltungsrecht V,S 2 SWS	
7.				Europäische Politik und Verwaltung V,S 2 SWS Verwaltungsrecht V,S 2 SWS	
8.	Politische Ethik S, 2 SWS			Öffentliche Verwaltung und Organisation V,S 2 SWS	
Vertiefungsteile			Wahlpflichtfächer		
	Politische Systeme	Internationale Beziehungen	Rechtswissenschaft	Soziologie	Wirtschaftswissenschaft
5.	Demokratiethorie II S, 2 SWS	Transformation Osteuropa I S, 2 SWS	VT Pol. Systeme: Staatsrecht III	Aktuelle Theorie- diskussionen	Einf. in die Informatik V 3 SWS

	Polit Institution S, 2 SWS Parteien u. Verbände S, 2 SWS Politische Kultur S, 2 SWS	Außenbeziehungen der Reformstaaten I S, 2 SWS Nord-Süd-Beziehungen I S, 2 SWS	V, 2 SWS Kommunalrecht V, 2 SWS VT Int. Beziehungen: Staatsrecht III V, 2 SWS Europarecht/ Völkerrecht V,2 SWS	S 2 SWS Spezielle Soziologien S 2 SWS	
6.	Staatstheorie II S, 2 SWS Regieren II S, 2 SWS Pol. Strukturen u. Prozesse S, 2 SWS Politische Kultur S, 2 SWS Organisationsentwicklung S, 2 SWS	West-West- Beziehungen II S, 2 SWS Transformation in Osteuropa II S, 2 SWS Entwicklungstheorien I S, 2 SWS Nord-Süd –Beziehungen II S, 2 SWS	VT Internat. Beziehungen des Völkerrecht zum Europarecht V, 2 SWS	Vgl. Analyse von Gegenwarts- gesellschaften S, 2 SWS	Grundlagen der Wirtschaftspolitik V, 2 SWS Finanzwissenschaft I V, 2 SWS
7.	Pol .Institutionen S, 2 SWS Politische Willenbildung S, 2 SWS Politische Kultur S,2SWS Parteien u. Verbände S, 2 SWS	Int .Organisationen II S, 2 SWS Dt. Außenpolitik S, 2 SWS West-Ost-Bez. I S, 2 SWS Außenbeziehungen der Reformstaaten II S, 2 SWS Pol. Strukturen von Entwicklungsländern I S, 2 SWS	VT Pol. Systeme Arbeitsrecht V, 2 SWS Arbeitsrecht oder Kommunalrecht Ü, 2 SWS VT Int. Bez. Arbeitsrecht V, 2 SWS Völkerrecht o. Europarecht Ü, 2 SWS	Sozialpolitik S, 2 SWS Spezielle Soziologien S, 2 SWS	Finanzwissenschaft II o. Marketing II V/Ü, 3 SWS
8.	Politikfeldanalyse S, 2 SWS Politische. Strukturen u. Prozesse S, 2 SWS Innenpolitik. u. europäische Integration. S, 2 SWS	Probleme d. Europ. Integration S, 2 SWS West-Ost-Beziehungen II S, 2 SWS Entwicklungstheorien. II S, 2 SWS Politische Strukturen von Entwicklungsländer II S, 2 SWS			

### 9. Semester: Diplomprüfung

Legende	
V = Vorlesung	PS = Proseminar
S = Seminar	Ü = Übung
AG = Arbeitsgemeinschaft	SWS = Semesterwochenstunden

# Magisterstudiengang Hauptfach

## Magisterstudienordnung 1998

Dieser Plan trägt hinsichtlich der zeitlichen Gestaltung empfehlenden Charakter

Grundstudium (1.-4.Semester) Gesamtstundenzahl: 36 SWS Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen					
	Theorie der Politik	Methoden der Politikwissenschaft	Politisches System der BRD	Vergleich politischer Systeme	Internationale Beziehungen
1.	Ideengeschichte I (Pf.) V, PS 2 SWS	Wissenschaftstheorie I (Pf.) V, PS 2 SWS	Einführung in das politische System der BRD (Pf.) V, PS 2 SWS	Einführung in den Vergleich politischer Systeme (Wpf.) PS 2 SWS	Theorien der int. Bezieh. (Pf.) V, PS 2 SWS
2.	Ideengeschichte II (Pf.) V, PS, 2 SWS		Einführung in das Parteiensystem V, PS 2 SWS Einführung in das Verbändesystem (Pf.) V, PS 2 SWS	Systemwechsel (Pf.) PS 2 SWS	Internationales System der Nachkriegszeit (Pf.) V, 2 SWS
3.	Theorieansätze I (Pf.) PS, 2 SWS	Quantitative und Qualitative Methoden I (Pf.) V, PS 2 SWS	Recht und Politik (Pf.) V, PS 2 SWS	Strukturprobleme von Wohlfahrtsstaaten (Wpf.) PS 2 SWS	Geschichte d. Internationalen Beziehungen (Pf.) V, 2 SWS Entwicklungsländer u. Nord-Süd-Beziehungen (Wpf.) V, PS 2 SWS oder Systemwechsel (Wpf.) V, PS 2 SWS
4.	Theorieansätze II (Wpf.) PS, 2 SWS		Wirtschafts- und Sozialstruktur der BRD (Wpf.) PS 2 SWS	Verfassung und Nation (Pf.) PS 2 SWS	

### Magisterzwischenprüfung

Hauptstudium (5.-9.Semester) Gesamtstundenzahl: 36 (32 SWS Pflicht- und Wahlpflichtveranst., 4 SWS gewählter Schwerpunkt)					
	Theorie der Politik	Methoden der Politikwissenschaft	Politisches System der BRD	Vergleich politischer Systeme	Internationale Beziehungen
5.	Demokratiethorie I (Wpf.) S, 2 SWS	Quantitative u. qualitative Methoden I (Pf.) V, S 2 SWS	Regieren in der BRD (Pf.) S, 2 SWS		Politische Ökonomie des Internationalen Systems (Pf.) S, 2 SWS
6.		Quantitative u. qualitative Methoden II (Pf.) V, S 2 SWS	Politikfeldanalyse I (Wpf.) S, 2 SWS	Innenpolitik und europäische Integration (Pf.) S, 2 SWS	Internationale Organisationen I (Wpf.) S, 2 SWS
7.	Politische Anthropologie (Pf.) S, 2 SWS		Politische Institutionen (Wpf.) S, 2 SWS	Politische Kultur und Kommunikation (Wpf.) S, 2 SWS	Int. Beziehungen der Regionen u. Transformationsprozesse (Wpf.) S, 2 SWS
8.	Politische Ethik (Wpf.) S, 2 SWS		Politische Strukturen u. Prozesse (Wpf.) S, 2 SWS	Institutionenvergleich (Wpf.) S, 2 SWS	Internat. Beziehungen d. Regionen und Transformationsprozesse (Wpf.) S, 2 SWS

### 9. Semester: Magisterprüfung

Legende	
V = Vorlesung	PS = Proseminar
S = Seminar	Ü = Übung
AG = Arbeitsgemeinschaft	SWS = Semesterwochenstunden

# Magisterstudiengang Nebenfach

## Magisterstudienordnung 1998

*Dieser Plan trägt in Bezug auf die zeitliche Zuordnung empfehlenden Charakter.*

<b>Grundstudium (1.-4.Semester) Gesamtstundenzahl: 20 SWS (20 SWS Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen)</b>					
	<b>Theorie der Politik</b>	<b>Methoden der Politikwissenschaft</b>	<b>Politisches System der BRD</b>	<b>Vergleich politischer Systeme</b>	<b>Internationale Beziehungen</b>
1.	Ideengeschichte I (Pf.) V, PS 2 SWS	Quantitative und Qualitative Methoden I (Pf.) V, PS 2 SWS	Einführung in das politische System der BRD (Pf.) V, PS 2 SWS		Theorien der internationalen Beziehungen (Pf.) V, PS 2 SWS
2.	Ideengeschichte II (Pf.) V, PS, 2 SWS				Internationales System der Nachkriegszeit (Pf.) V, 2 SWS
3.				Einführung. in den Vergleich politischer Systeme (Wpf.) PS 2 SWS	Entwicklungsländer u. Nord-Süd-Beziehungen (Wpf.) V,PS 2 SWS oder Systemwechsel (Wpf.) V,PS 2 SWS
4.			Einführung in das Parteiensystem V, PS 2SWS  Einführung in das Verbändesystem (Pf.) V,PS 2 SWS	Verfassung und Nation (PF.) PS 2 SWS	

### Magisterzwischenprüfung

<b>Hauptstudium (5.-9-Semester) Gesamtstundenzahl: 16 SWS (16 SWS Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen)</b>				
	<b>Theorie der Politik</b>	<b>Politisches System der BRD</b>	<b>Vergleich politischer Systeme</b>	<b>Internationale Beziehungen</b>
5.	Demokratietheorie I (Wpf.) S, 2 SWS	Regieren in der BRD (Pf.) S, 2 SWS		Pol. Ökonomie des Internationalen Systems (Pf.) S, 2 SWS
6.			Institutionenvergleich (Wpf.) S, 2 SWS	
7.	Politische Anthropologie (Pf.) S, 2 SWS		Politische Kultur und Kommunikation (Wpf.) S, 2 SWS	
8.		Politische Strukturen u. Prozesse (Wpf.) S, 2 SWS		Internationale Beziehungen der Regionen und Transformationsprozesse (Wpf.) S, 2 SWS
<b>9. Semester: Magisterprüfung</b>				

# Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde

## Gymnasium

Dieser Plan trägt in Bezug auf die zeitliche Gestaltung empfehlenden Charakter

Grundstudium (1.-4. Semester) Gesamtstundenzahl: 36 SWS (24 SWS Politikwissenschaft, 12 SWS andere Fächer)								
	Politische Theorie	Methoden der PW	Politisches System d. BRD	Analyse u. Vgl. pol. Systeme	Internationale Beziehungen	Fachdidaktik	Soziologie	VWL
1.	Einf. i.d. Politikwiss. V, 2 SWS Ideengeschichte I V, PS 2 SWS		Einf. in das pol. System der BRD V,PS 2 SWS		Theorien der int. Bezieh. (Pf.) V, PS 2 SWS		Einf. in d. Soziologie V, 2 SWS	
2.	Ideengeschichte II V, PS, 2 SWS					Fachdidaktik GK PS 2 SWS	Vergl. Analyse v. Gegenwartsgesell./ Sozialstruktur V, Ü 4SWS Sozialisation u. Interaktion V, 2 SWS	
3.		Wissenschaftstheorie V, PS 2 SWS	Verfassungsrecht u. Verfassungswirklichkeit V,PS 2 SWS	Einführung in d. Vergl. polit. Systeme V, PS 2 SWS				Einf. VWL V 2 SWS
4.			Einf. i.d. Parteiensystem / Einf. i.d. Verbändesystem V,PS 2 SWS		Internat. System der Nachkriegszeit (Pf.) V, 2 SWS	Fachdidaktik GK PS, Ü 2 SWS		Wirtschaftsordnung d. BRD V, PS 2 SWS

### Zwischenprüfung

Hauptstudium (5.-9. Semester) Gesamtstundenzahl: 36 SWS (26 SWS Politikwissenschaft, 10 SWS andere Fächer)								
	Politische Theorie	Politisches System d. BRD	Analyse u. Vgl. pol. Systeme	Internationale Beziehungen	Fachdidaktik	Soziologie	VWL	
5.	Demokratietheorie I S, 2 SWS	Regieren in d. BRD S, 2 SWS			Fachdidaktik GK S, 2 SWS	Einf. in d. Theoriegeschichte d. Soziologie V, 2 SWS Spezielle Soziologie S, 2 SWS		
6.	Staatstheorie S, 2 SWS	Politikfeldanalyse S, 2 SWS		Intern. Bez. d. Regionen u. Transformationsprozesse S, 2 SWS		Spezielle Soziologie S, 2 SWS		
7.		Verfassungsrecht u. Verfass.wirkl. S, 2 SWS	Innenpolitik und europäische Integration S, 2 SWS	Intern. Organisationen S, 2 SWS Pol. Ökonomie d. Int. Systems S, 2 SWS	Fachdidaktik GK S, 2 SWS			
8.			Institutionenvergleich S, 2 SWS		Fachdidaktik GK S, 2 SWS	Wahlveranst. S, 2 SWS	Wirtschaftspolitik S, 2 SWS	
9.	<b>1. Staatsprüfung</b>							

# Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde

## Mittelschule

Dieser Plan trägt in Bezug auf die zeitliche Gestaltung empfehlenden Charakter

Grundstudium (1.-4. Semester) Gesamtstundenzahl: 30 SWS ( 22 SWS Politikwissenschaft, 8 SWS andere Fächer)								
	Politische Theorie	Methoden der PW	Politisches System d. BRD	Analyse u. Vgl. pol. Systeme	Internationale Beziehungen	Fachdidaktik	Soziologie	VWL
1.	Einf. i.d. Politikwiss. V, 2 SWS Ideengeschichte I V, PS 2 SWS		Einf. in das pol. System der BRD V,PS 2 SWS		Theorien der int. Bezieh. (Pf.) V, PS 2 SWS		Einf. in d. Soziologie V, 2 SWS	
2.	Ideengeschichte II V, PS, 2 SWS					Fachdidaktik GK PS 2 SWS	Vergl. Analyse v. Gegenwarts-gesell./ Sozialstruktur V, Ü 4SWS	
3.			Verfassungsrecht u. Verfassungswirklichkeit V,PS 2 SWS	Einführung in d. Vergl. polit. Systeme V, PS 2 SWS		Fachdidaktik GK PS, 2 SWS		
4.			Einf. i.d. Parteiensystem / Einf. i.d. Verbändesystem V,PS 2 SWS		Internat. System der Nachkriegszeit (Pf.) V, 2 SWS			Wirtschaftsordnung d. BRD V, PS 2 SWS

### Zwischenprüfung

Hauptstudium (5.-8. Semester) Gesamtstundenzahl: 28 SWS (20 SWS Politikwissenschaft, 8 SWS andere Fächer)							
	Politische Theorie	Politisches System d. BRD	Analyse u. Vgl. pol. Systeme	Internationale Beziehungen	Fachdidaktik	Soziologie	VWL
5.	Demokratietheorie S, 2 SWS	Regieren in d. BRD S, 2 SWS		Pol. Ökonomie d. Int. Systems S, 2 SWS	Fachdidaktik GK S, 2 SWS	Spezielle Soziologie S, 2 SWS	
6.		Politikfeldanalyse S, 2 SWS Institutionenvergleich S, 2 SWS				Einf. in d. Theoriegeschichte d. Soziologie V, 2 SWS Sozialisation u. Interaktion V, 2 SWS	
7.		Verfassungsrecht u. Verfass.wirkl. S, 2 SWS Politische Institutionen S, 2 SWS		Intern. Organisationen S, 2 SWS	Fachdidaktik GK S, 2 SWS		Wirtschaftspolitik S, 2 SWS
8.	<b>1. Staatsprüfung</b>						



## **Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten** (Studentische Initiative)

Das wissenschaftliche Arbeiten kumuliert zwar in der persönlichen Ausarbeitung eines Themas, aber ist keine Darstellung der eigenen Meinung als solche. Es geht beim wiss. Arbeiten darum, sich Wissen anzueignen, Literatur zu ausgesuchten Themen zu bearbeiten, Zusammenhänge und Vergleiche herzustellen. Dabei sollte man sich einigen Grundsätzen verpflichtet fühlen, die Voraussetzungen für wissenschaftliche Arbeit sind.

### **1. Nachprüfbarkeit und Wahrhaftigkeit**

Bei der Arbeit mit Quellen und Sekundärliteratur muss unbedingt belegt werden, woher die übernommenen Gedanken, Argumente und Aussagen stammen. Alles andere ist geistiger Diebstahl.

### **2. Vollständigkeit**

Auch wenn Gelesenes dem erhofften Ergebnis widerspricht, ist es nicht wissenschaftlich diese Widersprüche nicht aufzuzeigen.

### **3. Übersichtlichkeit**

Es ist Ziel wissenschaftlichen Arbeitens, Erkenntnisse zu einem komplexen Sachverhalt einem Leser zugänglich zu machen. Daher muss der Aufbau der Arbeit verständlich und widerspruchsfrei sein. Die Argumentation sollte klar und stringenter erfolgen.

## **I. Formalia**

### **a. Format einer Hausarbeit:**

Soll eine Hausarbeit wissenschaftlichen Kriterien genügen, müssen bei ihrer Ausarbeitung auch bestimmte formale Grundsätze eingehalten werden. Dies soll dem Leser nicht nur die inhaltliche Verständlichkeit erleichtern, sondern auch zeigen, dass der Autor seine Argumentation sicher und in seiner Beweisführung nachvollziehbar darstellt. Eine Hausarbeit sollte deshalb folgende Bestandteile (in dieser Reihenfolge) enthalten: *Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Verzeichnis über verwendete Tabellen und/oder Abbildungen, Textteil, Verzeichnis über nichtgeläufige Abkürzungen, die im Text verwendet wurden, Anhang, Quellenangaben, Literaturangaben.* Für den reinen Textteil, empfiehlt sich: *1,5-fachen Zeilenabstand, Rand 2 - 2,5 cm, Serifenschrift (z.B.: Times New Roman), Schriftgröße von 12 pt. Fußnoten sollten in arabischen Zahlen durchnummeriert und in Schriftgröße 10 pt. verfasst werden.*

### **b. Die Crux mit der These**

Eine These ist:

- ein kontroverser Satz (ein zu beweisender, strittiger Satz. Fassen Sie Ihre These erst einmal in einfache Worte) und

- die von Ihnen vorgeschlagene Erklärung oder Lösung zu einer Problemstellung.

Sobald Sie eine These haben, wissen Sie, was Sie (beweisen) wollen. Die Struktur Ihrer präsentierten Arbeit ist nicht das Abbild Ihres erarbeitenden Vorgehens. Ihre These wird schriftlich bzw. mündlich an den Anfang gestellt, ist aber, wovon sie am Ende sagen können wollen: Aus all dem folgt, was ich zu Beginn als These aufgestellt habe. Bei empirischen Arbeiten ist das etwas anders, denn hier ist auch eine widerlegte Anfangsthese (Hypothese) ein Ergebnis. In Ihren Arbeiten wird es aber meist darum gehen, ein Argument durchzuhalten.

Der Suche nach einer These geht die Suche nach der Problemstellung voran. Hilfreich ist es, zwei gültige Sätze zu formulieren, die nicht miteinander in Einklang gebracht werden können: denn das bedarf einer Erklärung (z.B. Ihre These). Die Erklärung, die Sie bei der Sichtung des Materials am meisten überzeugt, ist Ihre präsentierte These. Eine gute These erfüllt folgende Kriterien

- sie ist präzise und prägnant
- sie ist strittig
- sie verwendet keine undefinierten Begriffe.

## **II. Strukturteil**

### **a. Form: Einstieg, Hauptteil, Schluss**

Die Wissenschaftlichkeit einer Arbeit zeigt sich in der Einhaltung bestimmter Formalia aber auch in ihrem Inhalt. Sie spiegelt sich in der möglichst klaren, sachlichen Sprache, die gliedernde Ausdrücke verwendet (einerseits/andererseits, daraus folgt, erstens, anschließend, usw.). Vermeiden Sie poetische oder journalistische Ausdrücke, die unpräzise, schrill oder konfus sind.

Mit der **Einleitung** stellen Sie die Problematik dar, formulieren die These der Arbeit und geben einen Überblick über den Aufbau. Die These ist Ihre: Fassen Sie nicht nur die Thesen und Darstellungen von Autoren zusammen und vermeiden Sie Zitate aus Lexika!

- Der Aufbau der Arbeit sollte artikuliert sein, und zwar so, dass er nachvollziehbar ist, d.h., es reicht nicht, zu behaupten, „man muß so und so vorgehen“: Begründen Sie solche Behauptungen!

- Plagiat: Alle Ideen, Sätze, zusammenhängende Wörter müssen Sie entweder selber formuliert haben oder aber zitieren bzw. bibliographische Angaben machen. Alles andere gilt als Plagiat!

Im **Hauptteil** werden technische Termini definiert und die Argumentation ausgeführt. Die Gliederung des Hauptteils sollte erkennbar und sinnvoll sein. Sie kann z.B. chronologisch oder typologisch sein oder anderen logischen Kriterien folgen.

Der **Schluss** fasst die Ergebnisse möglichst pointiert zusammen und stellt eventuell einen Anschluß für die weitere Arbeit her, indem er die offen gebliebenen Fragestellungen formuliert.

#### **b. Inhalt: Definitionen**

Definitionen gehören zur wissenschaftliche Verständigung. Definiert werden müssen alle Begriffe, die eine zentrale Rolle in der Argumentation spielen, sowie technische Termini. Das ist nötig

- weil viele Begriffe in der Alltagssprache anders als in der Wissenschaft verwendet werden, z.B. liberal, sozial, Natur.

- weil Begriffe neben der denotativen (sachlichen) ein konnotative (wertende) Bedeutung haben, z.B.

Demokratie, Patriarchat, Normalität, Diktatur.

#### **c. Fußnoten und richtiges Zitieren:**

Fußnoten dienen nicht nur zur Kenntlichmachung fremder Gedanken und damit zur Darlegung der genutzten Quellen und Literatur. Vielmehr bieten sie auch die Möglichkeit, Exkurse, Bemerkungen und Verweise zu Sachverhalten zu machen, die zwar nicht unmittelbar in den fließenden Text passen, aber trotzdem naheliegende Zusatzinformationen geben. Hauptsächlich sind sie aber der Ort, an dem Zitate belegt werden oder man auf Literatur/Quellen verweist, auf die man seine Argumentation stützt.

Werden wörtliche Zitate verwendet, ist es notwendig nicht nur den Urheber des Zitates kenntlich zu machen, sondern auch bestimmte Zitierregeln einzuhalten.

1. Wörtliches Zitat immer in Anführungszeichen

2. Auslassungen / eigene Ergänzungen immer in Eckigen Klammern [...]

3. Am Ende des Zitats steht eine hochgestellte Zahl, die auf die Fußnote verweist.

4. In der Fußzeile wird der Beleg angegeben z.B.: Alemann (2001), S. 116

5. Bezieht sich der nächst folgende Beleg auf dasselbe Material, kann dies durch die Abkürzung "ebd." (ebenda) gekennzeichnet werden. (Ebd., S. 220f.)

6. Das "f" (für "folgende") im Anschluß an die Seitenzahl heißt, dass sich die benutzte Textstelle auch noch auf die nachfolgende Seite erstreckt. Ein "ff" steht für Textstellen, die über mehrere Seiten ziehen.

7. Vgl. (Vergleiche) benutzt man, um sinngemäß zu zitieren

8. Bei Artikeln aus Tageszeitungen wird anstelle des Erscheinungsjahres und der Heftnummer das vollständige Datum der Ausgabe angegeben.

9. Für Artikel in Sammelbänden gilt: Autor, Titel des Aufsatzes, Name des Herausgebers des Bandes, Titel mit Erscheinungsort, Auflage, Erscheinungsjahr, Seitenzahl. Beispiel: Fritze, Lothar: Unschärfen des Totalitarismusbegriffs. Methodologische Bemerkungen zu Carl Joachim Friedrichs Begriff der totalitären Diktatur, in: Jesse, Eckhard (Hrsg.): Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationale Forschung [Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 336], Bonn2 1999, S. 305-319.

10. Möchte man auf Internetquellen verweisen, wird das Datum des Zugriffes angegeben. Beispiel: Thumfart, Alexander: Politische Kultur in Ostdeutschland, in: [http://www.das-parlament.de/2001/39/beilage/2001\\_39\\_40\\_003\\_6494.html](http://www.das-parlament.de/2001/39/beilage/2001_39_40_003_6494.html), zugegriffen am 16.07.2002.

Sollte neben der Literaturliste auch eine **Bibliographie** verlangt werden, ist diese nach den gleichen Kriterien wie oben anzufertigen. Im Unterschied zur Literaturliste, in der nur die Literatur und Quellen angegeben werden, die für die Ausarbeitung genutzt worden sind, gibt eine Auswahlbibliographie alle Werke an, die weiterführende Informationen zum Thema der Arbeit geben.

#### **d. Titelaufnahme:**

Grundsätzlich müssen nicht nur Zitate, sondern alle Materialien auf die zurückgegriffen wird, erwähnt werden. Dazu gehören also auch verwendete Quellendokumente, Abbildungen/Statistiken, verwendete Aussagen sowie Forschungserkenntnisse und -theorien anderer. Bei verwendeten Abbildungen und Tabellen ist die Quelle direkt unter der Abbildung bzw. Tabelle kenntlich zu machen. Eine Auflistung der verwendeten Materialien findet sich dann am Ende der Arbeit im Literatur- und Quellenverzeichnis. Bei der Titelaufnahme, die in alphabetischer Ordnung erfolgt, ist ebenfalls auf bestimmte Formalitäten zu achten. Bei Monographien und Sammelbänden ist der Verfasser oder Herausgeber, der Titel, der Erscheinungsort, die Auflage (außer bei der ersten), der Erscheinungsort und das Erscheinungsjahr zu nennen. Beispiel: Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 2001. Jesse, Eckhard (Hrsg.): Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationale Forschung [Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 336], Bonn, 2. Aufl. 1999.

Bei Aufsätzen in Fachzeitschriften und Sammelbänden werden ebenfalls der vollständige Name des Autors, der Titel des Beitrag (auch der Untertitel), der Name der Fachzeitschrift mit Ausgabe und Jahrgang sowie Seitenzahl angegeben.

**Name, Vorname des Autors: Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes, in: Name der Fachzeitschrift, Jahrgang, (Erscheinungsjahr), Heftnummer, S. XXX-YYY.**

– Informationen des Fachschaftsrates –

**ORIENTIERUNGSTAG**

*Für alle, die neu sind oder sich einfach kennen lernen möchten, haben wir ein kleines (aber feines) Programm zusammengestellt. Am*

**Donnerstag 7.Oktober.2004  
10.00 Uhr**

soll es losgehen!!!

**Treffpunkt:**

Uni-Innenhof am Seminargebäude (vor dem Reisebüro)

....und am Abend gibt es dann noch eine Kneipentour.

Nähere Infos findet ihr es auf <http://www.fsrpowi.de>

Alles klar?!?

Bis dann !!!

**Euer Fachschaftsrat PoWi**

**Anmeldeformular zum  
Erstsemesterwochenende im Oktober 2004**

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** \_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_

**EMail:** \_\_\_\_\_

**Die Anmeldung kannst du im Powi Raum abgeben (2.002) oder in den FSR Postkasten.**



# **Öfter mal was Neues?**

**- ERASMUS, so einfach ist das.**

**Wie wär's mit:**

**Gent – Turku – Aix-en-Provence – Grenoble – Lyon – Lille  
Paris – Rennes – Strasbourg – Toulouse – Newcastle  
Sussex – Vilnius – Bologna – Palermo – Nijmegen Krakau –  
Warschau – Wroclaw – Stockholm Växjö – Lausanne –  
Ljubljana – Madrid Barcelona – Granada Olomouc oder etwa  
Prag?**